



Halbjahresfinanzbericht

2010

Halbjahresfinanzbericht 2010

RATINGS DER HELABA

(Stand: 25.8.2010)

	Moody's Investors Service	FitchRatings	Standard & Poor's Corp.
Langfristige Verbindlichkeiten	Aa2	A+*	A*
Kurzfristige Verbindlichkeiten	P-1	F1+*	A-1*
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	AAA
Hypothekendarlehen	-	AAA	-
Finanzkraft-/Individual-Rating	C-	B/C*	-

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

**RATINGS FÜR VERBINDLICHKEITEN DER HELABA, DIE
DER GEWÄHRTRÄGERHAFTUNG UNTERLIEGEN (GRANDFATHERING)****

	Moody's Investors Service	FitchRatings	Standard & Poor's Corp.
Langfristige Verbindlichkeiten	Aaa	AAA	AA
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	AAA
Hypothekendarlehen	Aaa	AAA	AA

** Für aufgenommene Verbindlichkeiten (vor dem 18. Juli 2001 unbefristet, in der Übergangszeit vom 19. Juli 2001 bis 18. Juli 2005 mit Laufzeiten bis 31. Dezember 2015).

HELABA-KONZERN IN ZAHLEN

Erfolgszahlen	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
	2010	2009*	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	492	493	-1	-0,2
Provisionsüberschuss	131	112	19	17,0
Verwaltungsaufwand	-516	-505	-11	-2,2
Ergebnis vor Steuern	129	245	-116	-47,3
Konzernergebnis nach Steuern	95	185	-90	-48,6
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	5,1 %	11,6 %		
Cost-Income-Ratio	80,4 %	65,0 %		

* Vorjahreszahlen angepasst.

Bilanzzahlen	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute	16.377	14.819	1.558	10,5
Forderungen an Kunden	89.881	87.468	2.413	2,8
Handelsaktiva	46.360	42.805	3.555	8,3
Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	17.314	16.801	513	3,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.844	33.214	630	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.836	41.891	-55	-0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.068	38.505	1.563	4,1
Handelspassiva	49.289	42.112	7.177	17,0
Eigenkapital	4.978	4.898	80	1,6
Bilanzsumme	180.683	169.901	10.782	6,3

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Risikoaktiva	64.988	61.313	3.675	6,0
Kernkapitalquote	8,5 %	8,8 %		
Gesamtkapitalquote	12,9 %	13,5 %		

05	Inhalt
02	Ratings der Helaba
03	Helaba-Konzern in Zahlen
06	Vorwort
09	Konzernzwischenlagebericht
25	Zwischenabschluss
26	Inhaltsübersicht
28	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Gesamtergebnisrechnung
30	Bilanz
32	Eigenkapitalveränderungsrechnung
33	Kapitalflussrechnung
34	Anhang (Notes)
72	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
73	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
74	Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen

Herausgeber
Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale,
Frankfurt am Main/Erfurt

Fotograf
Andreas Pohlmann, Umschlagsmotiv
Frank Hüter, Seite 7

Gestaltung, Satz und Lithografie
Peter Schmidt Group, Hamburg

Druck
Offsetdruck Raff, Riederich

Copyright

© Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, 2010
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung
(auch auszugsweise), vorbehalten. Der Halbjahresfinanz-
bericht 2010 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung
der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale repro-
duziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
vervielfältigt werden.



Bewertungseffekte belasten das Halbjahresergebnis der Helaba Unveränderte Gewinnprognose 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen hat die ersten sechs Monate mit einem IFRS-Konzernergebnis vor Steuern von 126 Mio. € abgeschlossen. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 95 Mio. € nach 185 Mio. € im Vorjahr. Die Ergebnisentwicklung war durch zwei völlig gegenläufige Quartale geprägt. Im ersten Quartal profitierten wir von der guten Ergebnisentwicklung unseres operativen Kundengeschäftes, das von rückläufigen Risikoaufschlägen und positiven Bewertungseffekten begleitet war. Im zweiten Quartal wurde dieser anhaltend positive Trend des Kundengeschäftes aber von negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten überlagert, die zu deutlichen Ausweitungen der Risikoaufschläge bei Wertpapieren und Kreditderivaten führten. Da wir den Großteil unseres Wertpapierbestandes im Handelsbuch halten, hat dies unsere Ertragsrechnung sichtbar belastet. Angesichts der unverändert niedrigen Ausfallrisiken unserer Wertpapierbestände sind die negativen Bewertungseffekte aber temporär. Sie haben sich im Juli und August bereits wieder deutlich zurückgebildet. Wir haben daher auch keinen Anlass, unsere Ergebniserwartungen nach unten zu korrigieren, und ich rechne für das Geschäftsjahr 2010 unverändert mit einem Konzernergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres, sofern es nicht erneut zu irrationalen Turbulenzen an den Märkten kommt.

GuV – Zinsüberschuss nach Risikovorsorge steigt –

Handelsergebnis und Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen/Derivaten belasten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Helaba-Konzerns wurde neben der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäftes durch zwei Entwicklungen geprägt. Einerseits hat sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge auch deshalb erhöht, weil die Kreditrisikovorsorge im Zusammenhang mit der positiven Entwicklung der Realwirtschaft erstmals seit Ausbruch der Finanzmarktkrise rückläufig war. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge stieg um knapp 12 % auf 358 Mio. €. Aufgrund der heftigen Reaktionen der Märkte, insbesondere bei der Bewertung von Risiken einzelner Mitgliedsstaaten der Eurozone im zweiten Quartal, stellen sich die Ergebnisse der Kapitalmarktaktivitäten deutlich verhaltener dar. Das im Wesentlichen auf die Kernbank Helaba entfallende Handelsergebnis lief von 120 Mio. € im Vorjahr auf 33 Mio. € zurück. Auch das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und Derivaten ist von 67 Mio. € auf –50 Mio. € zurückgegangen. Beide Entwicklungen haben die Ergebnisentwicklung der Helaba im ersten Halbjahr stark beeinflusst.

Stabiler Anteil der Kundenforderungen in der Bilanz

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist auf 180,7 Mrd. € (31. Dezember 2009: 169,6 Mrd. €) gestiegen. Auf der Aktivseite machen Forderungen an Kunden mit rund 90 Mrd. € 50 % der Bilanzsumme aus. Das mittel- und langfristige Neugeschäftsvolumen erreichte mit 4,8 Mrd. € nicht ganz den Vorjahreswert (5,3 Mrd. €). Dennoch sind wir überzeugt, das für 2010 geplante Neugeschäft von 10–11 Mrd. € erreichen zu können.

Am Kapitalmarkt hat die Helaba im ersten Halbjahr mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel im Volumen von 6 Mrd. € aufgenommen. Den Schwerpunkt bildete das Pfandbriefgeschäft mit 2,3 Mrd. €, darunter ein Jumbo-Pfandbrief in Höhe von 1 Mrd. €. Diese Emission war mehrfach überzeichnet und wies den niedrigsten Spreadaufschlag seit Beginn der Finanzkrise auf.

Der Helaba-Konzern weist eine Kernkapitalquote von 8,5 % und eine Gesamtkennziffer von 12,9 % auf. Wir verfügen damit über eine dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur entsprechende Kapitalausstattung.

Strategische Geschäftsprojekte entwickeln sich planmäßig

Zum 1. September 2010 werden die Private-Banking-Aktivitäten im Helaba-Konzern gebündelt. Die LB(Swiss) Privatbank AG hat alle Aktien der Frankfurter Bankgesellschaft AG übernommen. Die Helaba Trust Beratungs- und Management-Gesellschaft mbH wurde auf die Frankfurter Bankgesellschaft verschmolzen. Das Ziel dieser Maßnahmen besteht darin, die neue Frankfurter Bankgesellschaft zur internationalen „Private Banking-Wealth Management-Adresse“ der deutschen Sparkassen Finanzgruppe zu machen.

Gut voran kommt die Bank auch im Geschäft mit Sparkassen außerhalb ihrer Kernregion Hessen-Thüringen. Stark erhöht hat sich der Absatz strukturierter Anleihen für das Retailgeschäft der Sparkassen. Die Angebote der Helaba zur Unterstützung der Sparkassen im Zins- und Währungsmanagement sowie zur Vertriebssteuerung im Wertpapier-Kundengeschäft werden verstärkt nachgefragt. Außerhalb der Region Hessen-Thüringen unterhält die Bank Geschäftsbeziehungen zu rund 250 Sparkassen.

Unveränderte Gewinnprognose für 2010

Für das Gesamtjahr 2010 erwarte ich als Folge der eingetretenen konjunkturellen Belebung und deren positiver Auswirkungen auf die Kundenbonität erstmals seit Ausbruch der Finanzmarktkrise eine Abflachung der Kreditrisikovorsorge. Die im zweiten Quartal aufgetretenen Bewertungsbelastungen haben sich als temporär erwiesen und sich nach dem Stichtag bereits wieder deutlich zurückgebildet. Auf der Grundlage des sich stabil entwickelnden Kundengeschäftes und der verbesserten Konjunktur sehe ich die Helaba unverändert auf einem positiven Ergebnisfad. Ich rechne für das gesamte Geschäftsjahr nach wie vor mit einem Konzernergebnis leicht unter der Höhe des Vorjahres.

Der Helaba-Konzern befindet sich weiterhin in einer robusten und guten Verfassung. Dies beruht auf dem Vertrauen unserer Kunden, der Unterstützung unserer Eigentümer sowie dem Einsatz und dem Können unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierfür danke ich allen sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen



A handwritten signature in black ink that reads "Hans-Dieter Brenner". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender des Vorstands

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Konzernzwischenlagebericht

Geschäftstätigkeit

Die Helaba verfügt über ein stabiles, langfristig angelegtes strategisches Geschäftsmodell. Mit einem Anteil der Kundenforderungen von 50 % der Bilanzsumme und dem Verbund mit den Sparkassen in Hessen und Thüringen ist die Bank eng mit der Realwirtschaft verknüpft. Bei im Jahresverlauf deutlich verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich die Geschäftsaktivitäten der Helaba im operativen Kundengeschäft weiter positiv entwickelt. Dies gilt sowohl für das Großkundengeschäft als auch das Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft. Die Forderungen an Kunden stiegen konzernweit in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 2,4 Mrd. € beziehungsweise 2,8 % auf 89,9 Mrd. €. Im operativen Ergebnis ist der Zinsüberschuss in den ersten sechs Monaten – trotz des anhaltenden historischen Niedrigzinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten – gegenüber dem Vorjahreswert unverändert geblieben, der Provisionsüberschuss weist mit einem Anstieg von 17 % deutliche Zuwächse auf. Zudem hat sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erstmals seit Ausbruch der Finanzmarktkrise leicht rückläufig entwickelt.

Die operativen Ergebnisbeiträge werden im ersten Halbjahr 2010 überlagert durch die Entwicklungstrends an den Finanzmärkten. Diese Marktbewegungen waren in den beiden Quartalen sehr gegenläufig und haben, da die Helaba den Großteil ihrer auch für die Liquiditätsbevorratung benötigten Wertpapierbestände im Handelsbuch hält, die Ergebnisrechnung volatil beeinflusst. Die ersten drei Monate waren geprägt durch rückläufige Risikoaufschläge und positive Bewertungseffekte. Begleitet von einer deutlichen Aufwertung des US-Dollar standen die Finanzmärkte demgegenüber im zweiten Quartal 2010 unter dem Einfluss der Diskussionen um die Staatsverschuldung einiger Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und ihrer Auswirkungen auf die Kreditinstitute der jeweiligen Länder. Daraus resultierende Marktverwerfungen schlugen sich in deutlichen Ausweitungen der Risikoaufschläge bei Wertpapieren und Kreditderivaten nieder. Zum Halbjahres-Stichtag führten diese Währungs- und Spreadbewegungen in der Ertragsrechnung der Helaba sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem ersten Quartal 2010 zu Bewertungseffekten, die bei unverändert niedrigen Ausfallrisiken der gehaltenen Bestände als vorübergehend angesehen werden. Bei sich normalisierenden Marktverhältnissen, dies zeigen die Marktentwicklungen seit dem Halbjahresstichtag, werden sich die Bewertungsbelastungen entsprechend zurückbilden.

Das Konzernergebnis vor Steuern der Helaba betrug in den ersten sechs Monaten 129 Mio. €. Dies bedeutet einen Rückgang um 116 Mio. € gegenüber dem ersten Halbjahr 2009. Zum Ende des ersten Quartals 2010 belief sich das Konzernergebnis vor Steuern auf 133 Mio. €. Das Konzernergebnis nach Steuern beläuft sich zum 30. Juni 2010 auf 95 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 185 Mio. €; erstes Quartal 2010: 93 Mio. €). Infolge der positiven konjunkturellen Entwicklungen und des guten Risikoprofils der Helaba beträgt die erforderliche Zuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr 2010 134 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 173 Mio. €; erstes Quartal 2010: 129 Mio. €). Demgegenüber haben sich infolge der im zweiten Quartal 2010 erfolgten Ausweitung der Risikoaufschläge an den Finanzmärkten das Handelsergebnis mit 33 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 120 Mio. €; erstes Quartal 2010: 117 Mio. €) und das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value Option mit insgesamt –50 Mio. € (Vorjahr: 67 Mio. €; erstes Quartal 2010: 21 Mio. €) deutlich zurückgebildet und die Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2010 insgesamt dominiert.

Das strategische Geschäftsmodell der Helaba basiert auf den drei Unternehmenssparten „Großkundengeschäft“, „Privatkunden und Mittelstandsgeschäft“ sowie „Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft“.

In der Unternehmenssparte „Großkundengeschäft“ konzentriert die Helaba ihre Aktivitäten auf die sechs Kerngeschäftsfelder Immobilien, Corporate Finance, Financial Institutions and Public Finance, Global Markets, Asset Management und das Transaktionsgeschäft.

In der Unternehmenssparte „Privatkunden und Mittelstandsgeschäft“ ist die Verbundbankfunktion der Helaba als zentraler Produktlieferant und Dienstleistungsplattform für die Verbundsparkassen in Hessen und Thüringen angesiedelt. Im Rahmen des Geschäftsmodells der „wirtschaftlichen Einheit“ mit den Verbundsparkassen erfolgt im gemeinsamen Geschäftsgebiet eine produkt- und kundenseitige Gesamtmarktabdeckung. Diese Arbeitsteilung findet ihren Niederschlag in einer Verbundquote von 75 %. Auch im überregionalen Verbundgeschäft mit Sparkassen hat die Helaba ihre Marktposition gezielt ausbauen können. Über die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen hat die Helaba in beiden Bundesländern eine Spitzenposition im Bausparkassengeschäft. Die Frankfurter Sparkasse, ein 100 %iges Tochterinstitut der Helaba, ist Marktführer im Retailbanking in der Region Frankfurt/Main. Über die Frankfurter Sparkasse und ihre Vertriebsgesellschaft 1822direkt verfügt der Helaba-Konzern auch über ein signifikantes Standbein im nationalen Direktbankgeschäft.

In der Unternehmenssparte „Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft“ nimmt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben, insbesondere in den Bereichen Wohnungs- und Städtebau, Infrastruktur, Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt, wahr. Die WIBank verfügt über die unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen, arbeitet nach dem Prinzip der Wettbewerbsneutralität und ist steuerbefreit. Im Bereich der Wirtschaftsförderung ist die Helaba zudem an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Parallel zur weiteren Herausbildung des europäischen Binnenmarktes hat die Helaba über den deutschen Kernmarkt hinaus in den letzten Jahren die Vertriebsaktivitäten in den Ländern der Europäischen Union (EU) selektiv weiter verstärkt. In der EU unterhält die Helaba Standorte in London, Dublin, Paris und Madrid. Hinzu kommen die unmittelbare Marktpräsenz in den USA über die Niederlassung New York, die Auslandsrepräsentanzen in Moskau und Shanghai sowie das Tochterinstitut LB(Swiss) Privatbank AG in Zürich.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Helaba im Neugeschäft entsprechend ihrer langjährigen Geschäftsphilosophie auch im ersten Halbjahr 2010 risikobewusst aufgestellt. Mit einem Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft von konzernweit 4,8 Mrd. € stand die Bank ihren Kunden als Kreditgeber zur Verfügung. Die Schwerpunkte des Neugeschäfts lagen dabei im Immobilienkreditgeschäft sowie im Corporate Finance-Geschäft. Zusätzlich hat die Helaba im Kapitalmarktgeschäft ihre Zielkunden bei der Platzierung von Schuldscheinen und Anleihen aktiv unterstützt. Für Unternehmenskunden, Kreditinstitute sowie deutsche Bundesländer wirkte die Bank im ersten Halbjahr 2010 bei insgesamt 35 Emissionsvorhaben als Arrangeur beziehungsweise Lead-/Co-Lead-Manager mit.

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2010 am Kapitalmarkt mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel im Volumen von 6 Mrd. € aufgenommen. Hiervon entfielen 3,7 Mrd. € auf ungedeckte Emissionsprodukte und 2,3 Mrd. € auf öffentliche Pfandbriefe. Mit einem Volumen von 1 Mrd. € emittierte die Helaba im zweiten Quartal 2010 einen öffentlichen Jumbo-Pfandbrief, der bei einer Laufzeit von sieben Jahren mit einem sehr attraktiven Spreadaufschlag platziert werden konnte. Für die Refinanzierungsbasis des Konzerns stellten auch die Kundeneinlagen im Retailgeschäft, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, eine zusätzliche Diversifizierung der Refinanzierungsquellen dar. Bei den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service und Fitch sind die Ratings für langfristige unbesicherte Verbindlichkeiten der Helaba von A, Aa2 und A+ und für kurzfristige Verbindlichkeiten von A-1, P-1 und F1+ im ersten Halbjahr 2010 unverändert geblieben. Diese Ratings sind damit seit Abschaffung von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung Mitte 2005 durch die Finanzmarktkrise hinweg konstant.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2010 sehr dynamisch entwickelt. Insbesondere in der Industrie hat sich die Lage dank einer lebhaften globalen Nachfrage deutlich verbessert. Die Exporte stellen hierbei das Rückgrat der konjunkturellen Erholung dar. Die schwache Nachfrage der Euro-

Peripherieländer wird durch Asien und Lateinamerika mehr als kompensiert. Darüber hinaus ist der Investitionszyklus angesprungen. Die Unternehmen erhöhen ihre Ausrüstungsinvestitionen aufgrund der anziehenden Kapazitätsauslastung und des aktuellen Niedrigzinsumfelds. Im Jahr 2010 wird Deutschland nach den guten Daten der ersten sechs Monate ein BIP-Wachstum von 3 % erreichen können.

Durch die im Frühsommer auf europäischer und internationaler Ebene beschlossenen Maßnahmenpakete zur Begrenzung der Neuverschuldung einzelner europäischer Staaten, insbesondere den vereinbarten finanziellen Rettungsschirm für EU-Länder in Höhe von 750 Mrd. €, konnte die sich im Verlauf des zweiten Quartals krisenhaft zuspitzende Entwicklung an den Finanzmärkten zur Jahresmitte 2010 stabilisiert und eine Marktberuhigung eingeleitet werden. Hierzu beigetragen haben auch die Ergebnisse des auf europäischer Ebene (CEBS) im Juli 2010 durchgeführten Banken-Stresstests.

Auf der Ebene der G-20-Staaten sowie im Rahmen des Baseler Bankenausschusses der Notenbankgouverneure sollen im Herbst 2010 wesentliche regulatorische Veränderungen für die zukünftige Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung von Kreditinstituten sowie entsprechende Übergangszeiten für das Inkrafttreten vereinbart werden. In Abhängigkeit von den konkreten Ausgestaltungen und dem Ausmaß eines harmonisierten Vorgehens in den einzelnen Ländern können sich hiervon international erhebliche Einflüsse auf die zukünftigen Wettbewerbsstrukturen im Kreditgewerbe ergeben. Für den deutschen Bankensektor belastend wirken sich die Diskussionen um die beabsichtigte Einführung einer Bankenabgabe in Deutschland aus. Zudem bestehen erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich möglicher Auswirkungen der auf EU-Ebene geplanten Harmonisierung der bislang weitgehend national geregelten Einlagensicherung auf die Institutsicherungssysteme der deutschen Sparkassenorganisation. Verstärkt durch die im Zusammenhang mit staatlichen Beihilfen von den betroffenen Kreditinstituten eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und damit einhergehenden Neuausrichtungen der Geschäftsmodelle befindet sich der deutsche Bankensektor in einem strukturellen Umwälzungsprozess.

Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2010

Ertragslage

Die Ertragslage der Helaba ist im ersten Halbjahr 2010 durch eine positive Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit geprägt, die jedoch durch volatile und von der Marktbewertung bestimmte Ergebniskomponenten beeinträchtigt wird. Hier führte insbesondere die im zweiten Quartal verstärkte Unsicherheit aus der hohen Staatsverschuldung einiger EU-Staaten zu Belastungen, die sich nicht nur in Form der Ausweitung von Credit Spreads auswirkten, sondern auch durch die deutliche Abschwächung des Euro. Im Vergleich zu dem ersten Halbjahr des Vorjahres ist zudem zu berücksichtigen, dass die Wertaufholungen bei Wertpapieren und Derivaten, die infolge der Finanzmarktkrise 2007/2008 starke Bewertungskorrekturen aufwiesen, gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausfielen. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Helaba aufgrund ihres konservativen Risikoprofils weniger stark von der Krise betroffen war als andere Institute. Das Ergebnis vor Steuern fiel mit 129 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 245 Mio. €) niedriger als erwartet aus. Nach Steuern wird ein Konzernergebnis von 95 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 185 Mio. €) ausgewiesen. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss liegt mit 492 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 493 Mio. €), obwohl im Neugeschäft teilweise leicht rückläufige Margen und nach wie vor erhöhte Liquiditätskosten belastet haben. Der Zinsüberschuss aus dem Retailgeschäft der Frankfurter Sparkasse ist im Vorjahresvergleich leicht rückläufig, macht aber noch über ein Viertel des gesamten Zinsüberschusses aus. Insbesondere in den Segmenten Immobilien, Financial Markets und Asset Management konnte der Zinsüberschuss gesteigert werden.

Die konjunkturbedingt rückläufige Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird mit – 134 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 173 Mio. €) ausgewiesen. Auf Einzelwertberichtigungen und pauschalierte Einzelwertberichtigungen entfiel eine Nettozuführung von 113 Mio. €. Die Portfoliowertberichtigung für nicht akut ausfallgefährdete Kreditengagements blieb mit einer Nettoauflösung von 1 Mio. € konstant. Der Saldo aus Direktabschreibungen, Zuführungen zu Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen beträgt 22 Mio. €.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 320 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 358 Mio. € gestiegen.

Der Provisionsüberschuss wird mit 131 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 112 Mio. €) ausgewiesen. Diese Erhöhung ist überwiegend auf die Verschmelzung der früheren Investitionsbank Hessen auf die heutige WIBank im August 2009 sowie die seit Dezember 2009 mittels Vollkonsolidierung einbezogene LB(Swiss) Privatbank AG zurückzuführen.

Wegen der im zweiten Quartal gestiegenen Unsicherheit an den Märkten haben sich die Kapitalmarktaktivitäten deutlich verhaltener entwickelt als im vergangenen Jahr beziehungsweise im ersten Quartal 2010. Das Handelsergebnis beläuft sich auf 33 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 120 Mio. €). Der Ergebnisrückgang ist einerseits auf geringere Wertaufholungen von seit der Finanzmarktkrise 2007/2008 aufgelaufenen Bewertungsverlusten zurückzuführen. Andererseits bewirkten die Ausweitung von Credit Spreads hoch verschuldeter Staaten und die deutliche Abschwächung des Euro vorübergehende negative Bewertungseffekte, die durch das positiv verlaufene Kundengeschäft nicht vollständig kompensiert werden konnten. Die Handelsaktivitäten wurden im Wesentlichen vom Einzelinstitut getätigt.

Ebenso wie das Handelsergebnis ist das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value Option stark von der Marktbewertung geprägt. Nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahres ein Ergebnis von 43 Mio. € erzielt wurde, beträgt dieses in der Berichtsperiode – 54 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungsverluste aus Kreditderivaten des Bankbuchs zurückzuführen, denen im Vorjahreszeitraum ein Bewertungsgewinn gegenübersteht. Außerdem ist das Ergebnis belastet durch ökonomische Sicherungsbeziehungen mit Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale, die im ersten Halbjahr 2010 einen erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsgewinn von 123 Mio. € aufwiesen. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro Hedges ausgewiesen wird, beträgt 4 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 24 Mio. €).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich von – 17 Mio. € auf 3 Mio. € verbessert. Die realisierten Veräußerungsgewinne aus Available for Sale-Wertpapieren von 12 Mio. € überstiegen die Veräußerungsverluste von 11 Mio. €. Der Saldo aus bonitätsbedingten Abschreibungen und Zuschreibungen beträgt 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 11 Mio. €). Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von – 4 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 174 Mio. €, nachdem im Vorjahreszeitraum 146 Mio. € erzielt wurden. Dies ist insbesondere auf höhere Mieterträge aus Immobilien zurückzuführen, die mit dem Bestandszuwachs in der zweiten Jahreshälfte 2009 einhergehen.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes auf 516 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 505 Mio. €) steht maßgeblich in Zusammenhang mit der im August 2009 vollzogenen Verschmelzung der zuvor at Equity bilanzierten Investitionsbank Hessen auf die LTH – Bank für Infrastruktur (seitdem WIBank) und der Ende 2009 erfolgten Erstkonsolidierung der LB(Swiss) Privatbank AG. Hierdurch hat sich der Personalaufwand von 244 Mio. € auf 266 Mio. € erhöht. Der Sachaufwand hat sich auf 250 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 261 Mio. €) reduziert. Darin

enthalten sind 53 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 61 Mio. €) Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 129 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 245 Mio. €). Die Segmente Corporate Finance und Frankfurter Sparkasse konnten das Ergebnis im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres steigern. Rückläufig war insbesondere das Ergebnis von Financial Markets.

Nach Abzug des Ertragsteueraufwandes (31 Mio. €; Vorjahreszeitraum 85 Mio. €) liegt das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen bei 98 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 160 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt –3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €). Dies betrifft eine at Equity bilanzierte und zum Verkauf bestimmte Beteiligung. Im Vorjahr war das Ergebnis durch die Entkonsolidierung von zwei Objektgesellschaften der Gruppe HANNOVER LEASING geprägt. Das Konzernergebnis beträgt somit 95 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 185 Mio. €). Davon entfällt auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften –1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €).

Bilanz

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2010 von 169,9 Mrd. € auf 180,7 Mrd. € gestiegen. Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist geprägt von einem 50 % hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 2,4 Mrd. € oder 3 % auf 89,9 Mrd. €. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute auf 16,4 Mrd. € (31. Dezember 2009: 14,8 Mrd. €) ist insbesondere auf gestellte Barsicherheiten zurückzuführen. Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Handelsaktiva werden mit 46,4 Mrd. € (31. Dezember 2009: 42,8 Mrd. €) ausgewiesen. Während die Wertpapierbestände des Handels leicht reduziert wurden, sind die positiven Marktwerte der Derivate stark gestiegen. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten eine deutliche Erhöhung, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um 4,1 Mrd. € auf 13,3 Mrd. € angestiegen sind, insbesondere durch absinkende langfristige Zinssätze.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auf der Passivseite: Dort sind die Handelspassiva um 7,2 Mrd. € auf 49,3 Mrd. € gestiegen. Von dieser Erhöhung sind 2,1 Mrd. € auf Wertpapierpensionsgeschäfte und 2,8 Mrd. € auf negative Marktwerte aus Derivaten des Handels zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate beträgt der Anstieg der negativen Marktwerte aus Derivaten insgesamt 4,2 Mrd. € auf nunmehr 13,4 Mrd. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben mit 41,8 Mrd. € (31. Dezember 2009: 41,9 Mrd. €) konstant. Aus verbrieften Verbindlichkeiten ergab sich ein Anstieg um 1,6 Mrd. € auf 40,1 Mrd. €, der auf die Emissionstätigkeit und Wechselkursveränderungen zurückzuführen ist.

Das Nachrangkapital von 4,5 Mrd. € blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2010 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 5,0 Mrd. € (31. Dezember 2009: 4,9 Mrd. €). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf dem Gesamtergebnis des ersten Halbjahres von 92 Mio. €. In den Gewinnrücklagen sind erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen nach latenten Steuern in Höhe von 22 Mio. € (31. Dezember 2009: 115 Mio. €) enthalten. Die erfolgsneutrale Neubewertungsrücklage nahm nach latenten Steuern um 85 Mio. € auf –111 Mio. € zu. Positive Wechselkurseffekte bewirkten einen Anstieg der Rücklage aus der Währungsumrechnung um 12 Mio. € auf 5 Mio. €. Die Rücklage aus Cashflow Hedges nahm um 5 Mio. € auf –14 Mio. € ab. Die Dividendenzahlung an die Eigentümer betrug in der Berichtsperiode 14 Mio. €.

Mit einer Kernkapitalquote von 8,5 % (31. Dezember 2009: 8,8 %) und einer Gesamtkennziffer von 12,9 % (31. Dezember 2009: 13,5 %) verfügt die Institutsgruppe über eine ausreichende Ausstattung mit haftenden Eigenmitteln. Dies wurde auch durch den im Juli 2010 EU-weit durchgeführten Banken-Stresstest bestätigt.

Verbriefungstransaktionen

Über das von der Helaba initiierte Asset Backed Commercial Paper-Programm OPUSALPHA werden Forderungen aus der Geschäftstätigkeit von und für Kunden verbrieft. Neben den Kundentransaktionen befindet sich in OPUSALPHA ein ABS-Portfolio, das nach IAS 27/SIC 12 konsolidiert wird, weil die Chancen und Risiken mehrheitlich der Helaba zustehen. Darüber hinaus haben die Helaba und Tochtergesellschaften der Helaba auch direkt in ABS-Wertpapieren investiert.

Zum 30. Juni 2010 gliedert sich das gesamte Engagement in ABS-Wertpapieren des Konzerns nach Produktarten und Ratingklassen wie folgt:

30.6.2010		Volumina nach Rating-Klassen				
in Mio. €	Buchwert	AAA	AA	A	BBB	BB und geringer
RMBS	630	58,1 %	31,2 %	9,7 %	0,7 %	0,3 %
CMBS	387	6,5 %	53,2 %	25,4 %	14,7 %	0,2 %
CDO/CLO	627	24,3 %	23,2 %	36,6 %	6,4 %	9,5 %
Sonstige ABS	206	48,5 %	8,5 %	15,5 %	27,5 %	–
ABS Gesamt	1.850	34,8 %	30,6 %	22,8 %	8,4 %	3,4 %

Nachfolgend die entsprechende Gliederung zum 31. Dezember 2009:

31.12.2009		Volumina nach Rating-Klassen				
in Mio. €	Buchwert	AAA	AA	A	BBB	BB und geringer
RMBS	669	57,2 %	32,7 %	9,0 %	0,9 %	0,3 %
CMBS	394	6,7 %	53,3 %	29,1 %	11,1 %	–
CDO/CLO	755	39,4 %	30,5 %	18,5 %	7,2 %	4,4 %
Sonstige ABS	222	59,3 %	8,6 %	8,5 %	17,9 %	5,4 %
ABS Gesamt	2.040	41,1 %	33,2 %	16,4 %	7,0 %	2,3 %

Die ABS-Wertpapiere waren bis zum 30. Juni 2008 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Handelsaktiva beziehungsweise den Finanzanlagen ausgewiesen. Anschließend wurden diese Wertpapiere weitgehend umgegliedert und sind zum Bilanzstichtag unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Nähere Erläuterungen sind in Anhangangabe (41) enthalten.

Im Rahmen von Verbriefungstransaktionen werden Liquiditätslinien ausgereicht, die zum Teil in Anspruch genommen sind. Zum 30. Juni 2010 bestehen für fremde Verbriefungsplattformen Liquiditätslinien in Höhe von 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2009: 0,5 Mrd. €), von denen zum 30. Juni 2010 keine in Anspruch genommen ist (31. Dezember 2009: 0,1 Mrd. €). Die für OPUSALPHA bereitgestellte Liquiditätslinie beträgt 1,0 Mrd. € (31. Dezember 2009: 1,0 Mrd. €), davon sind 0,8 Mrd. € (31. Dezember 2009: 0,7 Mrd. €) in Anspruch genommen.

Chancen- und Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken in der Helaba fest. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Im Mittelpunkt der Risikostrategie steht das ertragsorientierte Eingehen von Risiken unter Berücksichtigung des ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals bei gleichzeitiger Sicherstellung der Liquidität und eines konservativen Risikoprofils. Deshalb ist das Risikomanagementsystem wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Helaba von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Je nach Wahrscheinlichkeit und Bedeutung ihres Eintretens wird hinsichtlich der Steuerung dieser Risiken unterschieden zwischen „Wesentliche Risiken“ und „Sonstige Risiken“. Die Helaba hat folgende wesentliche Risikoarten identifiziert und definiert:

- das Adressenausfallrisiko
- das Marktpreisrisiko
- das Liquiditätsrisiko
- das operationelle Risiko
- das Immobilienprojektierungsrisiko
- das Fonds-Platzierungsrisiko
- Beteiligungsrisiken

Über die wesentlichen Risikoarten hinaus werden unter „Sonstige Risiken“ strategische Risiken, Reputationsrisiken, steuerliche Risiken und Auslagerungsrisiken zusammengefasst.

Risikotragfähigkeit

Über ihre Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass diejenigen quantifizierbaren wesentlichen Risiken, bei denen im Eintrittsfall eigenkapitalwirksame Verluste entstehen, jederzeit durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Vor dem Hintergrund der am 14. August 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten MaRisk-Novellierung ist die Risikotragfähigkeitskonzeption der Helaba weiterentwickelt worden.

In die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsrechnung fließen Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Immobilienprojektierungs- und Beteiligungsrisiken ein. Dabei werden für die Risikoarten mittlere Verlustrisiken und ein interner Kapitalbedarf im Rahmen einer ökonomischen Betrachtung quantifiziert sowie der regulatorische Expected Loss (EL) und der regulatorische Kapitalbedarf unter Anwendung der regulatorischen Bewertungsvorschriften ermittelt. Ein Kapitalabzug aus dem regulatorischen EL-/Wertberichtigungsabgleich findet bei der Quantifizierung von Kern- und Gesamtkapital Berücksichtigung.

Neben der deckungsmassenbasierten Risikotragfähigkeit werden in Bezug auf die Marktpreisrisiken das Ergebnis des regulatorischen Zinsschocks sowie für die Liquiditätsrisiken der Liquiditätshorizont als Ergebnisgröße ausgewiesen.

Zusätzlich zu einem Basisszenario, das die Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag abbildet, werden die Auswirkungen dreier verschiedener Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Im Rahmen von quantitativen Stressszenarien wird zwischen einem makroökonomischen Stressszenario und einem Szenario extremer Marktverwerfungen unterschieden, deren Basis beobachtete Marktverwerfungen im Rahmen einer globalen Finanzkrise bilden. In einer qualitativen Stressbetrachtung werden für die einzelnen Risikoarten hypothetische qualitative Stressszenarien definiert und deren Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit untersucht.

Den Risikopotenzialen der jeweiligen Szenarien werden für die Überprüfung der Risikotragfähigkeit unterschiedliche Bestandteile der Risikodeckungsmassen, die in einem mehrstufigen Schema strukturiert sind, gegenübergestellt. Die Risikodeckungsmasse I geht von einem nachhaltigen Betriebsergebnis, bezogen auf einen Zeitraum von einem Jahr, aus. Die Risikodeckungsmasse II besteht aus dem Aufwand zur Bedienung der stillen Einlagen sowie aus Reserven mit Vorsorgecharakter. Dabei werden auch unterjährig festgelegte Veränderungen der Risikovorsorge berücksichtigt. Die mittleren Verlustrisiken des Basisszenarios werden dem nachhaltigen Betriebsergebnis (Risikodeckungsmasse I) gegenübergestellt. In den Stressbetrachtungen wird zusätzlich die Risikodeckungsmasse II zur Abdeckung der Risiken herangezogen.

Die Risikopotenziale aus dem internen und dem regulatorischen Kapitalbedarf werden jeweils der Summe der regulatorisch anerkannten Eigenmittel zuzüglich der Buchwerte von Abzugskapitalbeteiligungen gegenübergestellt. Diese Deckungsmasse gibt die maximale Höhe der Risikoposition vor, die bei gegebenen Eigenmitteln im Helaba-Konzern eingegangen werden kann, um die Mindestanforderungen nach SolvV zu erfüllen.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2010 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale gegenüber den bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert die konservative Risikoeinstellung der Helaba.

Im Basisszenario kann die Abdeckung der mittleren Verlustrisiken komplett durch das nachhaltige Betriebsergebnis erfolgen, es besteht ein zusätzlicher Kapitalpuffer in Höhe von 0,2 Mrd. €. Der Kapitalpuffer gegenüber dem regulatorischen Kapitalbedarf beträgt 3,2 Mrd. €. Gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen im internen Kapitalbedarf besteht ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,6 Mrd. €.

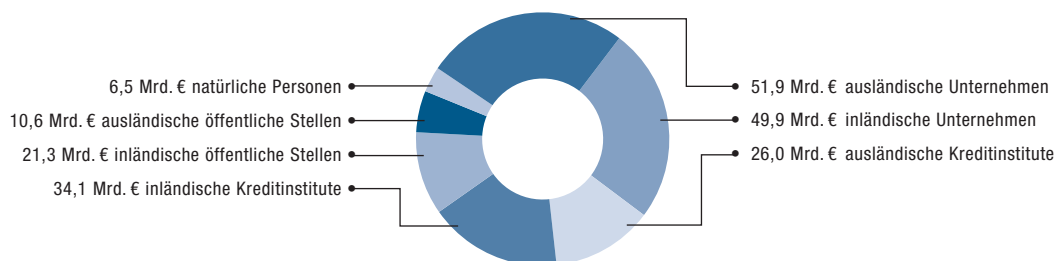
Zum Stichtag 30. Juni 2010 beträgt die regulatorische Gesamtkapitalquote 12,9 % (31. Dezember 2009: 13,5 %) und die Kernkapitalquote 8,5 % (31. Dezember 2009: 8,8 %) im Helaba-Konzern. Auch bei einem simulierten Eintritt der Stressszenarien liegen die von der Helaba erreichten Kapitalquoten deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen.

Adressenausfallrisiken

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2010, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut inklusive Tochtergesellschaften Helaba Dublin, Frankfurter Sparkasse und LB(Swiss)) in Höhe von 200,3 Mrd. € (31. Dezember 2009: 193 Mrd. € ohne LB(Swiss)) aufgeteilt nach Kundengruppen dargestellt.

Gesamtkreditvolumen nach Kundengruppen

(Grafik 1)



Bonitäts-/Risikobeurteilung

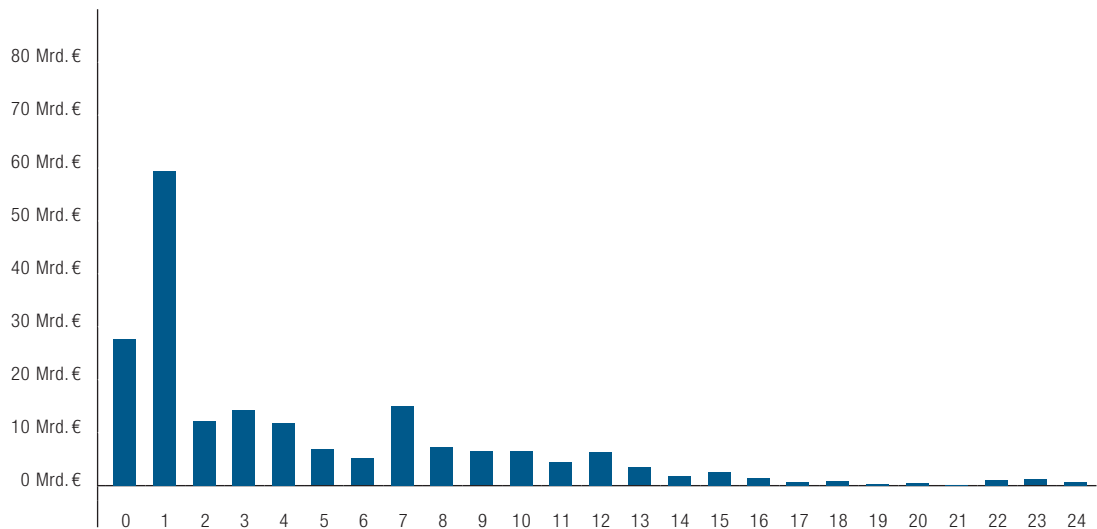
Die Helaba verfügt über gemeinsam mit dem DSGV (nationale Immobilienfinanzierungen und Firmenkunden) beziehungsweise anderen Landesbanken (internationale Immobilienfinanzierungen, Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen, Leveraged Finance-Transaktionen, Leasingfinanzierungen, Banken, Versicherungen, Corporates, Länder- und Transferrisiken sowie internationale Gebietskörperschaften) entwickelte interne Rating-Systeme. Daneben wurde für Verbriefungen von Darlehens- und Handelsforderungen ein eigenes Einstufungsverfahren entwickelt. In diesen Ratingverfahren werden die Kreditnehmer beziehungsweise Transaktionen einer Rating-Klasse zugeordnet, der über eine einheitliche 25-stufige Skala eine Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zugewiesen wird (Ausfall-Rating).

Da die Ermittlung der kunden- beziehungsweise transaktionsspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) allein noch keine Einschätzung der Verlustrisikopotenziale eines Geschäftes ermöglicht, werden danach weitere relevante risikomindernde beziehungsweise -erhöhende Faktoren des jeweiligen Kreditgeschäftes (insbesondere Restlaufzeit, Besicherung, Rangigkeit der Finanzierung) betrachtet. Die Bank hat dafür ergänzend zum Ausfall-Rating ein Risiko-Rating entwickelt, mit dem segmentübergreifend ein Vergleich des Risikogehaltes von Geschäftes ermöglicht wird. Das Risiko-Rating bildet näherungsweise den erwarteten Verlust (Expected Loss, EL) ab. Dazu werden ausgehend vom Ausfall-Rating die EL-relevanten Anpassungen zur Bestimmung des Risiko-Ratings vorgenommen.

Im engen Konzernkreis teilt sich das Gesamtkreditvolumen nach Risiko-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

Gesamtkreditvolumen nach Risiko-Rating-Klassen

(Grafik 2)



Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Erfassung und Fortschreibung der Einzelwertberichtigungen erfolgt in der Credit Loss Database, die als zentrale Datei für ausfallgefährdete Engagements dient.

Länderrisiken

Das Länderrisiko im engen Konzernkreis in Höhe von 61,1 Mrd. € (31. Dezember 2009: 62,8 Mrd. €) konzentriert sich regional vorwiegend auf Europa (82,6%) und Nordamerika (14,5%). Es ist per 30. Juni 2010 zu 91,5% der Länder-Rating-Klasse 0 zugeordnet. Weitere 7,4% werden in den Rating-Klassen 1–9 generiert. Lediglich 0,1% sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet. In den Länder-Rating-Klassen 22–24 bestehen keine Länderrisiken.

Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stress-tests und Sensitivitätsanalysen ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Grafik 3 enthält eine Stichtagsbetrachtung der insgesamt eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 57% auf Positionen in Euro und 26% auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, Schweizer Franken, Japanischen Yen und Britischen Pfund.

Konzern-MaR nach Risikoarten zum 30. Juni 2010

(Grafik 3)

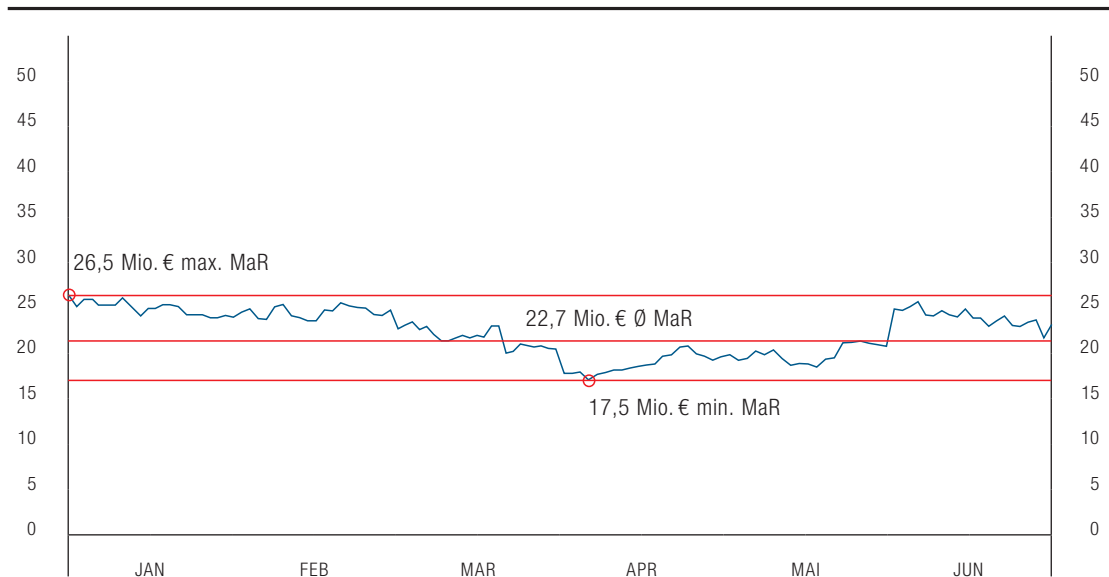
in Mio. €	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Gesamt	60,6	71,8	52,6	64,4	1,5	1,5	6,5	5,9
Handelsbuch	23,7	28,2	21,5	25,0	1,2	0,8	1,0	2,4
Bankbuch	42,9	57,6	36,3	51,8	0,5	1,0	6,1	4,8

Marktpreisrisiken im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstages und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 4 ist das MaR des Handelsbuches (Helaba-Einzelinstitut inklusive Tochtergesellschaft Helaba Dublin) für das erste Halbjahr 2010 dargestellt. Im Gesamtjahr 2009 betrug das durchschnittliche MaR 32,0 Mio. €, der maximale Wert 46,1 Mio. € und der minimale Wert 24,9 Mio. €.

Tägliches MaR des Handelsbuches im ersten Halbjahr 2010

(Grafik 4)



Marktpreisrisiken im Bankbuch

Zur Quantifizierung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikozahlen werden durch täglich erstellte Fristenablaufbilanzen ergänzt, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist. Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Zinsänderungsrisiken im Bankbuch der Helaba setzen sich aus Positionen der Aktiv-/Passivsteuerung sowie den strategischen Positionsnahmen des Dispositionsausschusses und dem Überhang der unverzinslichen Mittel zusammen. Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil der Eigenkapitalanforderungen nach Basel II. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Bei der Umsetzung in nationales Recht gibt die deutsche Bankenaufsicht einen Anstieg der Zinskurve um 130 Basis-

punkte beziehungsweise eine Senkung um 190 Basispunkte vor. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2010 zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 4,5 Mio. € (31. Dezember 2009: 19,4 Mio. €) führen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise der Refinanzierung besitzt für die Helaba erste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditätsrisiken haben sich auch im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und den daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2010 jederzeit gesichert.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität hat die Helaba im ersten Halbjahr 2010 immer voll erfüllt. Die Kennziffer gemäß Liquiditätsverordnung beträgt zum Halbjahresstichtag 1,41 (31. Dezember 2009: 1,50).

Operationelle Risiken

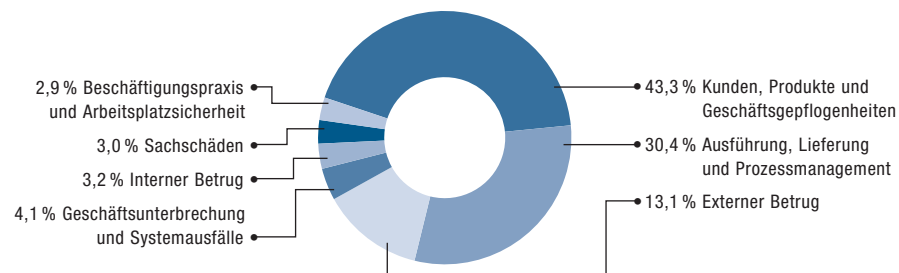
Die Quantifizierung von operationellen Risiken für die aufsichtsrechtliche Eigenmittelunterlegung gemäß der SolvV erfolgt nach dem Standardansatz. Für die interne Steuerung erfolgt eine Quantifizierung auf Basis der erhobenen Schadensfalldaten sowie der quantitativen Risikoeinschätzung der Fachbereiche. Neben der Schätzung erwarteter Verluste wird über die separate Modellierung von Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe eine Quantifizierung für die unerwarteten Verluste vorgenommen.

In der Darstellung der operationellen Risiken sind auch erstmals Kreditrisiken, die von operationellen Risiken induziert werden und sich bei Realisierung in einer Erhöhung der Risikovorsorge niederschlagen, enthalten.

Die nachfolgende Grafik 5 enthält das Risikoprofil des engen Konzernkreises zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften des ersten Halbjahres 2010.

Erwarteter Verlust per 30. Juni 2010 nach Verlustereignissen

(Grafik 5)



Der erwartete Verlust per 30. Juni 2010 betrug 31,1 Mio. € (31. Dezember 2009: 25,6 Mio. € inkl. von operationellen Risiken induzierter Kreditrisiken).

Immobilienprojektierungsrisiken

Unter das Immobilienprojektierungsrisiko werden die Risiken aus Projektentwicklungen von Immobilien gefasst, die sich aus Termin-, Qualitäts-, Kosten- und Vermarktungsrisiken ergeben. Hierunter werden Immobilienprojekte der OFB-Gruppe und Bauträgerprojekte der GWH-Gruppe sowie Projektentwicklungen zu bankeigenen Immobilien gefasst.

Die Risiken aus Immobilienprojekten sind im ersten Halbjahr 2010 leicht angestiegen. Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesem Geschäft abgedeckt.

Fonds-Platzierungsrisiken

Unter das Fonds-Platzierungsrisiko im weiteren Sinne fällt das gesamte Volumen der zu platzierenden Eigenkapitalanteile von Fonds-Projekten (geschlossene Fonds). Fonds-Platzierungsrisiken werden überwiegend in der Konzerngesellschaft HANNOVER LEASING KG beziehungsweise durch deren Tochtergesellschaften eingegangen.

Die Steuerung der Risiken aus Platzierungsverpflichtungen erfolgt anhand von Limiten für das Gesamtportfolio und einzelne Assetklassen. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Limitüberschreitungen.

Beteiligungsrisiken

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2010 nur geringfügig verändert. Die turnusmäßige Werthaltigkeitsüberprüfung des Beteiligungsportfolios führte in Einzelfällen zur Anpassung des Beteiligungsbuchwerts.

Nachtragsbericht

Zum 1. September 2010 werden die Private Banking-Aktivitäten im Helaba-Konzern gebündelt. Zu diesem Zweck hat die 100 %ige Tochter LB(Swiss) Privatbank AG alle Aktien der Frankfurter Bankgesellschaft AG von der Frankfurter Sparkasse, ebenfalls 100 %ige Tochter der Helaba, am 3. August 2010 übernommen. Darüber hinaus wurde die Helaba Trust Beratungs- und Management-Gesellschaft mbH, 100 %ige Tochter der Helaba, am 10. August 2010 an die Frankfurter Bankgesellschaft AG veräußert. Sie wird im Anschluss auf die Frankfurter Bankgesellschaft AG verschmolzen. Im Vorfeld wurde der 25 %ige Anteil der Helaba Trust an der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH auf die Helaba übertragen; die Helaba hält somit alle Anteile an der Helaba Invest. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Helaba über den weiteren Ausbau des Leistungsangebots bundesweit zu einem bevorzugten Partner der Sparkassen für das gehobene Privatkundengeschäft zu etablieren.

Die bislang als gemeinsames Beteiligungsunternehmen von Helaba und BayernLB geführte LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH wird kurzfristig gesellschaftsrechtlich neu geordnet. Dabei wird die BayernLB als Alleingeschafterin die LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH fortführen; die Helaba wird nach Ausscheiden als Gesellschafterin die Immobilienbewertungsaktivitäten in die von ihr neu gegründete GIB Gesellschaft für Immobilienbewertung mbH einbringen.

Die Helaba hat im Juli 2010 an dem vom Europäischen Ausschuss der Bankenaufsichtsbehörden (CEBS) koordinierten europaweiten Stresstest für 91 Kreditinstitute teilgenommen und erfolgreich bewältigt. Die für die Helaba konzernweit ermittelte Kernkapitalquote beträgt im adversen Szenario 7,9 % am Jahresende

2011, im Vergleich zu 8,8 % Ende 2009. Ein zusätzliches Risikoszenario, das einen Crash am Markt für Staatsanleihen simuliert (Sovereign Risk Scenario), führt zu einer Kernkapitalquote von 7,3 %. Der Effekt von 0,6 Prozentpunkten resultiert fast ausschließlich (0,4 Prozentpunkte) aus dem hohen Exposure gegenüber deutschen öffentlichen Gebietskörperschaften. Dies ist Ausdruck des konservativen Risikoprofils der Helaba. Ein weiterer Beleg dafür ist das niedrige Exposure gegenüber anderen EU-Ländern.

Bei einer inländischen Banktochtergesellschaft wurden nach dem Abschlussstichtag Restrukturierungsmaßnahmen mit der Mitarbeitervertretung vereinbart. Aus den damit verbundenen personellen Maßnahmen werden Kosten von ca. 5 Mio. € für das zweite Halbjahr 2010 erwartet.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die ökonomischen Frühindikatoren deuten darauf hin, dass die Weltwirtschaft ihren Wachstumszenit überschritten hat. Strukturprobleme in den einzelnen Volkswirtschaften sowie ein immer noch anfälliges Finanzsystem werden die Wachstumsdynamik im zweiten Halbjahr bremsen. Die Inflationsgefahren sind 2010/2011 vernachlässigbar, vielmehr steht die Deflationsbekämpfung im Vordergrund: Die Europäische Zentralbank flankiert die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte in den Mitgliedsstaaten mit einer Ausweitung ihres Expansionsgrades. Sowohl die US-Federal Reserve Bank als auch die Europäische Zentralbank werden so lange an ihrer Niedrigzinspolitik festhalten und diese im Bedarfsfall mit weiteren Maßnahmen begleiten, bis das internationale Finanzsystem wieder dauerhaft stabilisiert ist. Die Fiskalpolitik beginnt mit der Konsolidierung der Staatsfinanzen und auch das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte gegenüber dem laufenden Jahr niedriger ausfallen.

Das Auslaufen der staatlichen Konjunkturpakete dürfte sich 2011 negativ auf Seiten der deutschen Bauwirtschaft bemerkbar machen. 2011 dürfte sich dann das Wachstum in Deutschland auf knapp 2 % abschwächen.

Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Für das Gesamtjahr 2010 erwartet die Helaba als Folge der eingetretenen konjunkturellen Belebung und deren positiver Auswirkungen auf die Kundenbonität gegenüber dem Vorjahr eine Abflachung der erforderlichen Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Trotz der im zweiten Quartal marktbedingt aufgetretenen, weitgehend temporär wirkenden Bewertungsbelastungen rechnet die Bank für das gesamte Geschäftsjahr unverändert mit einem Konzernergebnis leicht unter der Höhe des Vorjahres. Voraussetzung hierfür ist, dass die zwischenzeitlich eingetretene Beruhigung an den Finanzmärkten im weiteren Jahresverlauf nicht durch neue Störfaktoren beeinträchtigt wird. Getragen wird diese Ergebnisprognose auf hohem Niveau von der stabilen Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit. In Bezug auf das mittel- und langfristige Neugeschäft geht die Helaba davon aus, das in der Jahresplanung 2010 formulierte Ziel eines Abschlussvolumens von 10–11 Mrd. € zu erreichen. Die Entwicklung der Kernkapitalquote und der Gesamtkennziffer werden auf dem zur Jahresmitte erreichten Niveau von 8,5 % beziehungsweise 12,9 % weitgehend unverändert gesehen. Auf Basis der positiven Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres wird eine vollständige Bedienung aller stillen Einlagen, Genussrechte und Nachrangmittel für das Geschäftsjahr 2010 erwartet.

Gesamtaussage

Infolge der durch die Diskussion um die Verschuldung von einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäische Union ausgelösten Verwerfungen an den Finanzmärkten war die Ergebnisentwicklung des Helaba-Konzerns im ersten Halbjahr durch zwei sehr gegenläufige Quartale geprägt. Dabei sind die im zweiten Quartal aufgrund von Spread- und Währungsbewegungen entstandenen Bewertungsbelastungen weitgehend temporär und werden sich bei Normalisierung der Marktverhältnisse im weiteren Jahresverlauf wieder zurückbilden.

Auf der Grundlage der stabilen Entwicklung des Kundengeschäfts und der verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen sieht sich die Helaba unverändert auf einem positiven Ergebnisfad. Auf Basis ihres erfolgreichen Geschäftsmodells einer integrierten Universalbank mit öffentlichem Förder- und Infrastrukturgeschäft steht die Helaba grundsätzlich zukunftsgerichteten Konsolidierungsbemühungen im Landesbanken- und Sparkassensektor aufgeschlossen gegenüber.

Für ausschließlich im Großkundengeschäft tätige Kreditinstitute, auch im Rahmen funktionaler Holdingstrukturen, wird allerdings auch auf Dauer keine wirtschaftlich erfolgreiche Geschäftsbasis gesehen. In enger Abstimmung mit ihren drei Trägern ist die Helaba deshalb grundsätzlich für strategische Ansätze offen, die betriebswirtschaftlich zu einer weiteren Stärkung der Marktposition in ihren Kerngeschäftsfeldern sowie dem zukunftsfähigen Ausbau als Universalbank dienen. Zur Stärkung ihrer Wettbewerbsposition hat die Bank in ausgewählten Marktsegmenten auch überregional ihre Aktivitäten im Verbundgeschäft verstärkt und plant nach erfolgter gesellschaftsrechtlicher Bündelung von Konzerngesellschaften im weiteren Jahresverlauf den Ausbau der Geschäftsaktivitäten im gehobenen Privatkundengeschäft.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 20. August 2010

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner	Berger	Gröb
Dr. Hosemann	Krick	Raupach
Dr. Schraad		

ZWISCHENABSCHLUSS

26	Inhaltsübersicht
28	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Gesamtergebnisrechnung
30	Bilanz
32	Eigenkapitalveränderungsrechnung
33	Kapitalflussrechnung
34	Anhang (Notes)
72	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
73	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Inhaltsübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung	28
Gesamtergebnisrechnung	29
Bilanz	30
Eigenkapitalveränderungsrechnung	32
Kapitalflussrechnung	33
Anhang (Notes)	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
(1) Allgemeine Angaben	34
(2) Konsolidierungskreis	35
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
(3) Zinsüberschuss	36
(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	36
(5) Provisionsüberschuss	37
(6) Handelsergebnis	37
(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value Option	38
(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	38
(9) Ergebnis aus Finanzanlagen	38
(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	39
(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis	40
(12) Verwaltungsaufwand	41
(13) Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	41
(14) Segmentberichterstattung	42
Erläuterungen zur Bilanz	
(15) Barreserve	46
(16) Forderungen an Kreditinstitute	46
(17) Forderungen an Kunden	47
(18) Risikovorsorge	47
(19) Handelsaktiva	49
(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	49
(21) Finanzanlagen	50
(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	50
(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	50
(24) Sachanlagen	51
(25) Immaterielle Vermögenswerte	51
(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	51
(27) Sonstige Aktiva	52
(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52
(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53
(30) Verbriefte Verbindlichkeiten	53
(31) Handelspassiva	54
(32) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	54

(33) Rückstellungen	55
(34) Sonstige Passiva	55
(35) Nachrangkapital	55
(36) Eigenkapital	56
Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten	
(37) Derivative Geschäfte	57
(38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien	59
(39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	62
(40) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten	65
(41) Angaben zur Emissionstätigkeit	66
Außerbilanzielles Geschäft	
(42) Außerbilanzielle Verpflichtungen	67
(43) Treuhandgeschäfte	67
Sonstige Angaben	
(44) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen	68
(45) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	69
(46) Mitglieder des Vorstandes	71

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	Notes	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
		2010	2009 ¹⁾	in Mio. €	in %
		in Mio. €	in Mio. €		
Zinserträge		2.727	3.021	– 294	– 9,7
Zinsaufwendungen		– 2.235	– 2.528	293	11,6
Zinsüberschuss	(3)	492	493	– 1	– 0,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(4)	– 134	– 173	39	22,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		358	320	38	11,9
Provisionserträge		196	172	24	14,0
Provisionsaufwendungen		– 65	– 60	– 5	– 8,3
Provisionsüberschuss	(5)	131	112	19	17,0
Handelsergebnis	(6)	33	120	– 87	– 72,5
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value Option	(7)	– 54	43	– 97	> – 100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	4	24	– 20	– 83,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	3	– 17	20	> 100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(10)	– 4	2	– 6	> – 100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	174	146	28	19,2
Verwaltungsaufwand	(12)	– 516	– 505	– 11	– 2,2
Ergebnis vor Steuern		129	245	– 116	– 47,3
Ertragsteuern		– 31	– 85	54	63,5
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		98	160	– 62	– 38,8
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(13)	– 3	25	– 28	> – 100,0
Konzernergebnis		95	185	– 90	– 48,6
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		– 1	–	– 1	–
davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis		96	185	– 89	– 48,1

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
	2010	2009 ¹⁾	in Mio. €	in %
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	95	185	–90	–48,6
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	123	–117	240	>100,0
Bei Abgang oder Wertminderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/ Verluste (+)	–3	17	–20	>–100
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen				
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/ Verluste (–) aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	–9	9	100,0
Veränderung aus der Währungsumrechnung				
Gewinne (+)/Verluste (–) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	13	–2	15	>100,0
Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Cashflows				
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (–) aus Sicherungsinstrumenten in Cashflow Hedges	–8	–	–8	–
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen	–131	14	–145	>–100,0
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	–6	–97	91	93,8
Ertragsteuern auf nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne/Verluste	3	26	–23	–88,5
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–3	–71	68	95,8
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	92	114	–22	–19,3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	–3	–	–3	–
davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	95	114	–19	–16,7

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Bilanz

zum 30. Juni 2010

AKTIVA

	Notes	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Barreserve	(15)	2.240	659	1.581	> 100,0
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	16.377	14.819	1.558	10,5
Forderungen an Kunden	(17)	89.881	87.468	2.413	2,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	(18)	- 1.205	- 1.188	- 17	- 1,4
Handelsaktiva	(19)	46.360	42.805	3.555	8,3
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(20)	4.439	3.374	1.065	31,6
Finanzanlagen	(21)	17.250	16.733	517	3,1
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(22)	64	68	- 4	- 5,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	2.580	2.582	- 2	- 0,1
Sachanlagen	(24)	807	755	52	6,9
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	196	203	- 7	- 3,4
Ertragsteueransprüche		445	428	17	4,0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	(26)	8	18	- 10	- 55,6
Sonstige Aktiva	(27)	1.241	1.177	64	5,4
Summe Aktiva		180.683	169.901	10.782	6,3

PASSIVA

	Notes	30.6.2010	31.12.2009 ¹⁾	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	33.844	33.214	630	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	41.836	41.891	-55	-0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	40.068	38.505	1.563	4,1
Handelspassiva	(31)	49.289	42.112	7.177	17,0
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(32)	4.183	2.849	1.334	46,8
Rückstellungen	(33)	1.209	1.098	111	10,1
Ertragsteuerverpflichtungen		148	191	-43	-22,5
Sonstige Passiva	(34)	604	618	-14	-2,3
Nachrangkapital	(35)	4.524	4.525	-1	-
Eigenkapital	(36)	4.978	4.898	80	1,6
Gezeichnetes Kapital		477	477	-	-
Stille Einlagen		1.920	1.920	-	-
Kapitalrücklage		658	658	-	-
Gewinnrücklagen		2.049	2.058	-9	-0,4
Neubewertungsrücklage		-111	-196	85	43,4
Rücklage aus der Währungsumrechnung		5	-7	12	>100,0
Rücklage aus Cashflow Hedges		-14	-9	-5	-55,6
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital		-6	-3	-3	-100,0
Summe Passiva		180.683	169.901	10.782	6,3

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital							Zwischen- summe	Auf Konzern- fremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital	Stille Einlagen	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Rücklage für Bewertungs- ergebnisse aus Cash- flow Hedges			
in Mio. €										
Eigenkapital zum 31.12.2008	477	1.920	643	1.798	-168	-4	-	4.666	9	4.675
Veränderungen im Konsolidierungskreis				-6	-6			-12	-1	-13
Kapitalerhöhung									1	1
Dividendenzahlung				-14				-14		-14
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				185	-68	-3		114		114
Eigenkapital zum 30.06.2009	477	1.920	643	1.963	-242	-7	-	4.754	9	4.763
Veränderungen im Konsolidierungskreis				-14	6			-8	-13	-21
Kapitalerhöhung			15					15	2	17
Bedienung Stille Einlagen				-28				-28		-28
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				128	40			168	-1	167
Eigenkapital zum 31.12.2009	477	1.920	658	2.049	-196	-7	-	4.901	-3	4.898
Anpassung Vorjahreszahl Cashflow Hedge ¹⁾				9				-9		
Eigenkapital zum 31.12.2009 nach Anpassung	477	1.920	658	2.058	-196	-7	-9	4.901	-3	4.898
Veränderungen im Konsolidierungskreis				2				2		2
Dividendenzahlung				-14				-14		-14
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				3	85	12	-5	95	-3	92
Eigenkapital zum 30.06.2010	477	1.920	658	2.049	-111	5	-14	4.984	-6	4.978

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	2010 in Mio. €	2009 in Mio. €
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	659	813
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.909	633
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 265	- 552
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 63	- 26
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	2.240	868
davon:		
Kassenbestand	55	52
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.185	816

Die Kapitalflussrechnung zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres. Der Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve, der sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes ergibt sich aus der operativen Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2010 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung.

Zur Erstellung des Zwischenabschlusses wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 grundsätzlich unverändert angewandt. Erstmals hat der Helaba-Konzern die Absicherung von Investitionen in ausländische Tochterunternehmen gegen Fremdwährungsrisiken („Hedge of Net Investments in Foreign Operations“) abgebildet. Hierbei wird die auf der Änderung des Devisenkassakurses beruhende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente in dem Umfang, in dem der Hedge effektiv ist, in der Rücklage aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung wurde an die geänderten Vorschriften des IAS 1.90 (überarbeitet 2007) angepasst.

Die zum 30. Juni 2010 gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet.

Anpassung der Vorjahreszahlen

Aufgrund der zum 31. Dezember 2009 vorgenommenen Änderungen waren folgende Anpassungen für das erste Halbjahr des Vorjahres vorzunehmen:

Im Zwischenabschluss des Vorjahres wurden in dem GuV-Posten Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen die Ergebnisbeiträge der zur Veräußerung gehaltenen Immobilienbestände, die aus Erwerben oder Projektierungsmaßnahmen stammen und für Zwecke einer Weiterveräußerung oder Platzierung im Rahmen des Fondsgeschäftes vorgesehen waren und bei denen die Voraussetzungen des IFRS 5 hinreichend konkretisiert waren, ausgewiesen. Durch die Finanzmarktkrise hat sich die Veräußerung bei einigen Objekten über den Zeitraum von einem Jahr hinaus verzögert und das Management geht nicht mehr von einer kurzfristigen Veräußerung aus. Damit sind die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt. Das Ergebnis dieser Objekte, das im Vorjahr im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen wurde, ist umzugliedern und für alle dargestellten Berichtsperioden in die Erträge und Aufwendungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen einzubeziehen. Durch die Umgliederung erhöhte sich das sonstige betriebliche Ergebnis im Vorjahreszeitraum um 5 Mio. €, während sich das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen um 5 Mio. € verringerte. Die Beträge für vorangegangene Berichtsperioden sind mit dem Hinweis versehen, dass es sich um angepasste Beträge handelt.

Im Zwischenabschluss des Vorjahres wurden Aufwendungen für Dienstleistungen aus der Konzeption geschlossener Fonds für Dritte in Höhe von 8 Mio. € in den Provisionsaufwendungen ausgewiesen. In diesem Jahr werden sie in den Verwaltungsaufwendungen gezeigt. Ebenso wurden im Vorjahreszeitraum Erträge in Höhe von 2 Mio. € in den Provisionserträgen ausgewiesen. In diesem Jahr werden sie im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (siehe Anhangangaben (5), (11) und (12)).

Die im Rahmen der Equity-Bewertung eines assoziierten Unternehmens erfolgte erfolgsneutrale Fortschreibung des Equity-Wertes, resultierend aus dem effektiven Teil eines Cashflow Hedge, wurde im Vorjahr in Höhe von –9 Mio. € in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. In diesem Jahr wird sie in der Position Rücklage aus Cashflow Hedges gezeigt. Der Ausweis im Vorjahreszeitraum wurde entsprechend angepasst.

Aus der Anpassung von Vorjahreszahlen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernhalbjahresergebnis und auf das Eigenkapital.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen insgesamt 180 (31. Dezember 2009: 164) Unternehmen. Es werden 152 (31. Dezember 2009: 136) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 28 (31. Dezember 2009: 28) Gesellschaften im Wege der Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften, darunter auch Investmentvermögen. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis im Jahr 2010 ergaben sich in der Unternehmensgruppe HANNOVER LEASING aus der laufenden Geschäftstätigkeit (insbesondere der Projektierung eines Solarfonds mit neun italienischen Betreibergesellschaften von Photovoltaikanlagen sowie eines Flugzeug-Leasing-Fonds).

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

GAVOTTE Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach	Gründung
HANNOVER LEASING Flight Invest 49 GmbH & Co. KG, Pullach	Gründung
HANNOVER LEASING Flight Invest GmbH, Pullach	Gründung
HANNOVER LEASING Flight Invest Treuhand GmbH, Pullach	Gründung
IMOLA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach	Gründung
LEPANTO Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach	Gründung
Parco Solare SunEdison 2 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
Parco Solare SunEdison 3 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
Parco Solare SunEdison 4 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunEdison Apulia 001 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunEdison Apulia 002 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunEdison Apulia 003 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunEdison Apulia 004 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunEdison Apulia 005 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunEdison Apulia 006 s.a.s. di SunEdison Apulia 10 s.r.l. & C., Mailand, Italien	Erwerb
SunPuglia Holding GmbH & Co. KG, Pullach	Erwerb

Abgänge

Yucatan Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	Vermarktung der Anteile
--	-------------------------

Aus den erstmaligen Konsolidierungen ergaben sich zum 30. Juni 2010 aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von 2 Mio. € sowie 2 Mio. € passive erfolgswirksam erfasste Unterschiedsbeträge.

Der Abgang der Yucatan Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG führte zu einem Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 2 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.777	2.192
festverzinslichen Wertpapieren	140	191
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	259	154
nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	461	366
Finanzinstrumenten der FVO	35	54
Bauspargeschäft	29	32
Finanzierungsleasing	7	11
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	2
Anteilen an verbundenen Unternehmen	1	–
Beteiligungen	17	19
Zinserträge	2.727	3.021
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–1.023	–1.251
verbrieften Verbindlichkeiten	–466	–650
Nachrangkapital	–88	–93
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–123	–110
nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–398	–285
Finanzinstrumenten der FVO	–100	–101
Bauspargeschäft	–37	–38
Zinsaufwendungen	–2.235	–2.528
Gesamt	492	493

(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Zuführungen	–180	–231
Wertberichtigungen auf Forderungen	–161	–223
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	–19	–8
Auflösungen	57	64
Wertberichtigungen auf Forderungen	49	53
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	8	11
Direktabschreibungen auf Forderungen	–19	–11
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	8	5
Gesamt	–134	–173

(5) Provisionsüberschuss

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 ¹⁾
Kredit- und Avalgeschäft	17	23
Zahlungsverkehr und Außenhandelsgeschäft	34	31
Vermögensverwaltung und Fondskonzeption	27	18
Wertpapier- und Depotgeschäft	21	13
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	15	15
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	10	–
Bauspargeschäft	–2	1
Treuhandgeschäft	4	3
Sonstiges	5	8
Gesamt	131	112

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

(6) Handelsergebnis

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Kursbezogenes Geschäft	2	–
Aktien	164	–4
Aktienderivate	–162	4
Zinsbezogenes Geschäft	74	155
nicht derivatives zinsbezogenes Geschäft	376	181
Zinsderivate	–302	–26
Währungsbezogenes Geschäft	–24	–32
Devisen	–110	1
FX-Derivate	86	–33
Ergebnis aus Kreditderivaten	–7	7
Provisionsergebnis	–12	–10
Gesamt	33	120

Das Handelsergebnis umfasst neben Veräußerungs- und Bewertungsergebnissen aus mit Handelsabsicht gehaltenen derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten auch die aus Handelsbeständen resultierenden laufenden Zinsen und Dividenden sowie Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften.

Das Ergebnis aus dem nicht derivativen, zinsbezogenen Geschäft setzt sich vor allem aus den Ergebnisbeiträgen von festverzinslichen Wertpapieren, Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäften sowie begebenen Geldmarktpapieren zusammen.

Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft enthält unter anderem Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen.

(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value Option

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-6	64
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO	-48	-21
Gesamt	-54	43

Dieser Posten enthält die Ergebnisse aus ökonomischen Hedges (Grundgeschäfte und Derivate). Darüber hinaus werden hier die realisierten und unrealisierten Ergebnisse weiterer freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designierter Finanzinstrumente erfasst. Zins- und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten der FVO sind im Zinsüberschuss erfasst. Von dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten entfallen -73 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 33 Mio. €) auf Kreditderivate. Der Ergebnisanteil aus durch konsolidierte Spezial- und Publikumsfonds gehaltenen Finanzinstrumenten der FVO und Nichthandelsderivaten beläuft sich auf -3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -34 Mio. €).

(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	195	329
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-191	-305
Gesamt	4	24

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Finanzanlagen der Kategorie AfS ausgewiesen.

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	1	-6
Beteiligungen	1	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	15
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-21
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	-11
Wertminderungen	-3	-12
Zuschreibungen	5	1
Gesamt	3	-17

Das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS resultiert im Wesentlichen aus Wertminderungen von Beteiligungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 9 Mio. €) und aus Zuschreibungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €).

(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst sämtliche ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	3
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	– 4	– 1
Gesamt	– 4	2

Neben den anteiligen Periodenergebnissen werden auch die Ergebnisbeiträge, die aus der Fortschreibung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten resultieren, in diesem Posten erfasst. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen bei at Equity bewerteten Unternehmen werden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst.

In der Berichtsperiode fielen wie bereits in der Vorperiode keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Equity-Wert an. Veräußerungsergebnisse aus dem Abgang von at Equity bewerteten Unternehmen waren ebenfalls nicht zu verzeichnen.

(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 ¹⁾
Sonstige betriebliche Erträge	304	286
Miet- und Leasingerträge (Operating Lease)	232	214
Erträge aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	12	6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8	9
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	21	33
Erträge aus der Vereinnahmung passivischer Unterschiedsbeträge	2	–
Erträge aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	2	2
Erträge aus Maschinen und technischen Anlagen	2	–
Übrige sonstige betriebliche Erträge	25	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–130	–140
Betriebskosten von nicht selbst genutzten Immobilien	–78	–72
Aufwendungen aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	–1	–
Abschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	–21	–16
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–2	–1
Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–	–1
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	–28	–50
Gesamt	174	146

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Die wesentlichen Komponenten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Leasingerträge. Das Leasinggeschäft wird überwiegend von der Gruppe HANNOVER LEASING betrieben.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen entfallen folgende Beträge auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 ¹⁾
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	167	135
Miet- und Leasingerträge	161	133
Erträge aus dem Abgang	6	2
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–96	–81
Betriebskosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–74	–66
davon: aus vermieteten Immobilien	–74	–66
Abschreibungen	–21	–15
Übrige Aufwendungen	–1	–
Gesamt	71	54

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

(12) Verwaltungsaufwand

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 ¹⁾
Personalaufwand	-266	-244
Löhne und Gehälter	-215	-201
Soziale Abgaben	-33	-30
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-18	-13
Andere Verwaltungsaufwendungen	-197	-200
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-53	-61
auf Sachanlagen	-43	-52
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-10	-9
Gesamt	-516	-505

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 ¹⁾
Gebäude- und Raumaufwendungen	-35	-35
IT-Aufwendungen	-60	-58
Pflichtbeiträge, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	-51	-57
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-17	-17
Aufwendungen des Geschäftsbetriebes	-34	-33
Gesamt	-197	-200

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

(13) Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

in Mio. €	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 ¹⁾
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	-3	-
Ergebnis aus Bewertung und Abgang aufgebener Geschäftsbereiche	-	25
Gesamt	-3	25

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

(14) Segmentberichterstattung

in Mio. €	Immobilien		Corporate Finance		Financial Markets		Asset Management	
	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09
Zinsüberschuss	155	147	129	131	50	41	17	5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-91	-61	-23	-67	3	-34	-3	-
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	64	86	106	64	53	7	14	5
Provisionsüberschuss	11	14	12	13	16	19	25	14
Handelsergebnis	-	-	-4	1	31	103	-	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	-10	-1	-18	-9	16	91	3	-
Ergebnis aus Finanzanlagen und at Equity bewerteten Unternehmen	-1	-	-2	-10	8	14	-	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	92	95	73	103	1	-	5	4
Summe Erträge	156	194	167	162	125	234	47	26
Verwaltungsaufwand	-80	-80	-95	-111	-57	-60	-26	-11
Ergebnis vor Steuern¹⁾	76	114	72	51	68	174	21	15
Vermögen (Mrd. €)	38,6	38,5	27,2	27,5	78,6	75,2	1,5	0,4
Verbindlichkeiten (Mrd. €)	2,9	3,1	7,0	6,0	122,8	121,4	1,3	-
Risikoposition (Mrd. €)	23,1	20,3	16,7	17,2	12,1	14,4	1,1	2,3
Allokiertes Kapital (Mio. €)	1.834	1.574	1.219	1.206	884	1.010	77	164
Rentabilität des allokierten Kapitals (%)	8,3	14,5	11,8	8,4	15,5	34,5	53,4	17,6
Aufwand-/Ertrag-Relation nach Kreditrisikovorsorge (%)	51,2	41,0	57,0	68,7	45,6	25,6	56,2	44,0

¹⁾ Inklusive Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

	Verbundgeschäft		Öffentliches Förder- u. Infrastrukturgeschäft		Frankfurter Sparkasse		Sonstige/Überleitung		Konzern	
	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09	30.6.10	30.6.09
Zinsüberschuss	43	45	15	6	137	147	-54	-29	492	493
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	-2	-	-	-1	-5	-17	-4	-134	-173
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	41	43	15	6	136	142	-71	-33	358	320
Provisionsüberschuss	13	6	13	3	38	39	3	4	131	112
Handelsergebnis	6	15	-	-	-	1	-	-	33	120
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	-1	-4	-	-	-19	6	-21	-16	-50	67
Ergebnis aus Finanzanlagen und at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-6	-22	-	-	-1	-15
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	4	3	1	1	4	2	-9	-34	171	174
Summe Erträge	63	63	29	10	153	168	-98	-79	642	778
Verwaltungsaufwand	-69	-73	-24	-9	-121	-119	-44	-42	-516	-505
Ergebnis vor Steuern¹⁾	-6	-10	5	1	32	49	-142	-121	126	273
Vermögen (Mrd. €)	13,4	13,8	7,3	5,4	17,9	18,7	-3,8	0,9	180,7	180,4
Verbindlichkeiten (Mrd. €)	18,8	19,8	7,3	5,4	17,9	18,7	2,8	6,0	180,7	180,4
Risikoposition (Mrd. €)	1,1	1,3	0,9	1,0	4,6	5,1	5,5	2,9	64,9	64,7
Allokiertes Kapital (Mio. €)	80	93	63	67	338	357	459	225	4.953	4.696
Rentabilität des allokierten Kapitals (%)	-	-	16,0	4,3	19,0	27,2	-	-	5,1	11,6
Aufwand-/Ertrag-Relation nach Kreditrisikovorsorge (%)	109,2	115,9	82,5	86,1	79,0	70,9	-	-	80,4	65,0

¹⁾ Inklusive Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Die Geschäftssegmentdefinition orientiert sich am Management Approach, der internen Geschäftsfeldstruktur der Bank folgend. Beteiligungen sind den Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet.

Der Segmentbericht ist in die sieben nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien werden die Unternehmensbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Damit sind die Helaba-Leistungen für Immobilienkunden in einem Geschäftssegment zusammengefasst. Die Produktpalette erstreckt sich von klassischen Immobilienfinanzierungen im In- und Ausland über wohnwirtschaftliche Beteiligungen, die Planung und Betreuung von eigenen und fremden Immobilien- sowie Private Public Partnership-Projekten bis hin zum Facility Management. Diesem Geschäftssegment sind die OFB-Gruppe sowie die GWH-Gruppe zugeordnet.
- Das Geschäftssegment Corporate Finance enthält den Unternehmensbereich Corporate Finance. Im Segment sind speziell auf Unternehmen abgestimmte Finanzierungslösungen zusammengefasst. Dazu gehören strukturierte Finanzierungen, Anlagefinanzierungen, Asset Backed Securities, Leasingfinanzierungen sowie Strukturierung und Vertrieb von Fondskonzepten. Die Gruppe HANNOVER LEASING ist diesem Geschäftssegment zugeordnet.
- Das Geschäftssegment Financial Markets stellt die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Kapitalmärkte, Aktiv-Passiv-Steuerung, Sales Öffentliche Hand, Financial Institutions and Public Finance sowie diverse Zweckgesellschaften dar. In diesem Segment werden die Treasury- sowie die Handels- und Sales-Aktivitäten der Bank abgebildet. Im Produktportfolio befinden sich klassische Kapitalmarktprodukte, Finanzinstrumente zur Zins-, Währungs-, Kreditrisiko- und Liquiditätssteuerung sowie auf Bedürfnisse von Finanzinstituten und der öffentlichen Hand zugeschnittene Finanzierungslösungen.
- Unter dem Geschäftssegment Asset Management sind die Beteiligungen Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Helaba Trust Beratungs- und Management-Gesellschaft mbH und LB(Swiss) Privatbank AG zusammengefasst. Im Produktportfolio dieses Segments finden sich damit Leistungen zur klassischen Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten.
- In dem Geschäftssegment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen erfasst. Im Fokus dieses Geschäftssegments steht die Betreuung der Sparkassen und deren Kunden, für die Produkte entwickelt und bereitgestellt werden.
- Im Geschäftssegment Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) dargestellt. Damit enthält dieses Segment die Ergebnisse aus Tätigkeiten der Helaba in Zusammenhang mit Fördermaßnahmen in den Bereichen Wohnungswesen, Wirtschaftsförderung, Kommunal- und Städtebau, Infrastruktur sowie Umwelt und Landwirtschaft.
- Das Geschäftssegment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstituts als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab. Das Produktportfolio umfasst neben den klassischen Produkten einer Retailbank im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft die Kapitalmarktprodukte zur Eigenmittelanlage, Refinanzierung und Liquiditätssteuerung.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus der Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv-Passiv-Steuerung im Segment Financial Markets abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus Finanzanlagen sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Die direkt zurechenbaren Kosten, zuzüglich der im Rahmen der internen Leistungsrechnung auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen und verursachungsgerechten Mengentreibern sowie der auf dem Verursachungsprinzip basierenden Kostenumlage der Corporate Center-Kosten, gehen in den Verwaltungsaufwand ein.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva, unter den Verbindlichkeiten die bilanziellen Passiva einschließlich des Eigenkapitals bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß Solvabilitätsverordnung. Das bilanzielle Eigenkapital wird nach Risikopositionen und für die immobilienwirtschaftlichen Aktivitäten entsprechend den bilanziellen Aktiva verteilt.

Das Ergebnis nach Risikovorsorge wird auf das allokierte Kapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffern zu berechnen. Die Aufwand-Ertrag-Relation ergibt sich aus dem Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu den Erträgen.

In der Spalte Sonstige/Überleitung sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus dem Transaktionsgeschäft sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus wird der Erfolg aus der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen abgebildet. Konsolidierungsbeträge, die zwischen den Segmentdaten und dem Konzern bestehen, werden ebenfalls an dieser Stelle ausgewiesen.

Überleitungseffekte zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich insbesondere bezüglich der folgenden Positionen:

- (1) Zinsergebnis: Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen u. a. aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.
- (2) Provisionsergebnis: Überleitungseffekte bei den Provisionen entstehen im Wesentlichen durch die unterschiedliche Behandlung von Upfront Fees in der Deckungsbeitragsrechnung und im Abschluss nach IFRS sowie durch Währungsumrechnung.
- (3) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen/Verwaltungsaufwand: Wesentliche Überleitungsbeträge resultieren aus Unterschieden zwischen Kostenrechnung und externem Rechnungswesen. Dies betrifft insbesondere Kosten für fremd genutzte Gebäude und mitarbeiterbezogene Sachkosten.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Kassenbestand	55	66
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.185	593
Gesamt	2.240	659

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Angeschlossene Sparkassen	6.846	6.866
Girozentralen	622	609
Banken	8.909	7.344
Gesamt	16.377	14.819
darunter:		
inländische Kreditinstitute	11.593	10.822
ausländische Kreditinstitute	4.784	3.997

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällige Forderungen	4.507	2.683
Andere Forderungen	11.870	12.136
Gesamt	16.377	14.819
davon:		
Tages- und Termingelder	784	985
Gestellte Barsicherheiten	3.968	2.466
Weiterleitungsdarlehen	4.084	3.914

(17) Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Firmenkunden	69.375	67.448
Privatkunden	6.117	6.228
Öffentliche Stellen	14.389	13.792
Gesamt	89.881	87.468
darunter:		
inländische Kunden	52.786	52.194
ausländische Kunden	37.095	35.274

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällige Forderungen	1.388	1.158
Andere Forderungen	88.493	86.310
Gesamt	89.881	87.468
davon:		
gewerbliche Immobilienkredite	35.261	33.894
private Baufinanzierungen	3.517	3.590
Baudarlehen der Bausparkasse	1.191	1.246
Weiterleitungsdarlehen	3.012	3.107
Konsumentenkredite	362	387
Schuldscheindarlehen	772	900
finanzielle Vermögenswerte aus Kreditersatzgeschäften	1.639	1.845
Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft	278	295
angekaufte Forderungen	432	466

(18) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verteilt sich zum Abschlussstichtag wie folgt:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute	7	19
Einzelwertberichtigungen	–	14
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	1	1
Portfoliowertberichtigungen	6	4
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	1.198	1.169
Einzelwertberichtigungen	852	830
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	100	97
Portfoliowertberichtigungen	246	242
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	70	58
Gesamt	1.275	1.246

Die Wertberichtigungen auf Forderungen sind auf der Aktivseite separat ausgewiesen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft ist als Rückstellung berücksichtigt und dort erläutert. Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand zum 1.1.	844	813	98	123	246	104	1.188	1.040
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	14	-1	-	-	7	-1	21	-2
Verbrauch	-93	-154	-4	-11	-	-	-97	-165
Auflösungen	-48	-44	-	-5	-1	-4	-49	-53
Unwinding	-19	-14	-	-	-	-	-19	-14
Zuführungen	154	167	7	-	-	56	161	223
Stand zum 30.6.	852	767	101	107	252	155	1.205	1.029

Der Bestand der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Unternehmen des Finanzsektors	9	13
Grundstücks- und Wohnungswesen	560	506
Energie- und Wasserversorgung	22	17
Produzierendes Gewerbe	147	162
Sonstige Dienstleistungen	257	243
Natürliche Personen	128	137
Beteiligungsgesellschaften	23	19
Sonstige	52	72
Gesamt	1.198	1.169

(19) Handelsaktiva

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.273	29.880
Geldmarktpapiere	857	1.023
von anderen Emittenten	857	1.023
Anleihen und Schuldverschreibungen	28.416	28.857
von öffentlichen Emittenten	3.291	2.212
von anderen Emittenten	25.125	26.645
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159	222
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8.904	5.831
Kursbezogene Derivate	47	19
Zinsbezogene Derivate	6.915	4.893
Währungsbezogene Derivate	1.848	804
Kreditderivate	93	114
Warenbezogene Derivate	1	1
Forderungen des Handelsbestandes	8.024	6.872
Gesamt	46.360	42.805

Die Finanzinstrumente des Postens Handelsaktiva sind ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Forderungen des Handelsbestandes umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte.

(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Sicherungsderivate des Hedge Accounting	1.682	1.281
Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	2.757	2.093
Gesamt	4.439	3.374

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von nach IAS 39 qualifizierenden Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Management zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge Accounting-Anforderungen nicht nach IAS 39 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(21) Finanzanlagen

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.367	15.924
von öffentlichen Emittenten	3.159	2.640
von anderen Emittenten	13.208	13.284
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	114	91
Aktien	26	23
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88	68
Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen	35	33
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	26	24
bewertet zu Anschaffungskosten	9	9
Beteiligungen	734	685
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	696	627
bewertet zu Anschaffungskosten	38	58
Gesamt	17.250	16.733

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen Anteile an Investmentvermögen.

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	24	24
Sonstige Unternehmen	24	24
Anteile an assoziierten Unternehmen	40	44
Sonstige Unternehmen	40	44
Gesamt	64	68

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Vermietete Grundstücke und Gebäude	2.484	2.493
Unbebaute Grundstücke	55	55
Leerstehende Gebäude	3	4
Immobilien im Bau	38	30
Gesamt	2.580	2.582

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen mit 1.763 Mio. € auf Wohnimmobilien der Unternehmensgruppe GWH und mit 705 Mio. € auf Immobilien der Unternehmensgruppe HANNOVER LEASING.

(24) Sachanlagen

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	287	288
Betriebs- und Geschäftsausstattung	60	61
Leasinggegenstände	409	401
Immobilien im Bau	6	5
Maschinen und technische Anlagen	45	–
Gesamt	807	755

Die unter Maschinen und technische Anlagen ausgewiesenen Beträge entfallen auf die erstmalige Konsolidierung eines Solarfonds (siehe Anhangangabe (2)).

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Geschäfts- oder Firmenwerte	151	151
Gekaufte Software	26	29
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	23
Gesamt	196	203

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der Frankfurter Sparkasse im Jahr 2005 und einer seit 2009 konsolidierten ausländischen Immobilienprojektierung der Unternehmensgruppe HANNOVER LEASING.

(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen

Entsprechend den Posten der Bilanz sind im zusammengefassten Ausweis auf der Aktivseite folgende wesentliche Komponenten enthalten:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Finanzanlagen	–	1
Sonstige Vermögenswerte	8	17
Gesamt	8	18

(27) Sonstige Aktiva

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Immobilien des Vorratsvermögens	142	153
Fertiggestellte Immobilien	67	58
Immobilien im Bau	75	95
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	151	118
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85	102
Steueransprüche aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern)	16	12
Sonstige Vermögenswerte	847	792
Gesamt	1.241	1.177

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Angeschlossene Sparkassen	2.607	2.672
Girozentralen	3.526	3.884
Banken	27.711	26.658
Gesamt	33.844	33.214
darunter:		
inländische Kreditinstitute	25.970	25.980
ausländische Kreditinstitute	7.874	7.234

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällige Verbindlichkeiten	2.753	2.087
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.091	31.127
Gesamt	33.844	33.214
davon:		
aufgenommene Schuldscheindarlehen	11.858	12.506
Weiterleitungsdarlehen	7.325	7.240
begebene Namensschuldverschreibungen	2.855	3.093
Tages- und Termingelder	3.786	3.650

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Firmenkunden	23.600	23.802
Privatkunden	15.024	14.548
Öffentliche Stellen	3.212	3.541
Gesamt	41.836	41.891
darunter:		
inländische Kunden	37.904	37.783
ausländische Kunden	3.932	4.108

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällige Verbindlichkeiten	13.039	12.905
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.797	28.986
Gesamt	41.836	41.891
davon:		
Kundeneinlagen auf Girokonten	4.320	4.304
Tages- und Termingelder	13.834	14.081
Spareinlagen	2.516	2.468
Bauspareinlagen	3.291	3.217
begebene Namensschuldverschreibungen	9.856	9.905
aufgenommene Schuldscheindarlehen	7.434	7.456

(30) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Begebene Schuldverschreibungen	36.809	36.625
Hypothekendarlehen	1.436	1.540
Öffentliche Pfandbriefe	7.567	5.955
Sonstige Schuldverschreibungen	27.806	29.130
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.259	1.880
Gesamt	40.068	38.505

(31) Handelspassiva

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9.242	6.422
Kursbezogene Derivate	92	21
Zinsbezogene Derivate	7.892	5.608
Währungsbezogene Derivate	1.120	638
Kreditderivate	137	154
Warenbezogene Derivate	1	1
Begebene Geldmarktpapiere	11.838	9.938
Verbindlichkeiten des Handelsbestandes	28.209	25.752
Gesamt	49.289	42.112

Der Posten Handelspassiva enthält ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnete Finanzinstrumente. Die Verbindlichkeiten des Handelsbestandes umfassen im Wesentlichen Geldhandels- und Wertpapierpensionsgeschäfte. Aus Wertpapierpensionsgeschäften ergab sich ein Anstieg der Handelspassiva um 2.839 Mio. €.

(32) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Sicherungsderivate des Hedge Accounting	696	499
Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	3.487	2.350
Gesamt	4.183	2.849

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von nach IAS 39 qualifizierenden Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Management zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge Accounting-Anforderungen nicht nach IAS 39 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(33) Rückstellungen

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	928	789
Andere Rückstellungen	281	309
Rückstellungen für den Personalbereich	84	104
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	70	58
Restrukturierungsrückstellungen	2	3
Sonstige Rückstellungen	125	144
Gesamt	1.209	1.098

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde im Inland ein Zinssatz von 5,0% (31. Dezember 2009: 6,0%) zugrunde gelegt.

(34) Sonstige Passiva

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138	121
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	35	23
Erhaltene Vorauszahlungen und Anzahlungen	259	246
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern)	58	57
Sonstige Verbindlichkeiten	114	171
Gesamt	604	618

(35) Nachrangkapital

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.591	2.569
darunter: anteilige Zinsen	48	12
Genussrechtskapital	836	852
darunter: anteilige Zinsen	23	41
Stille Einlagen	1.097	1.104
darunter: anteilige Zinsen	18	50
Gesamt	4.524	4.525
darunter:		
verbrieftes Nachrangkapital	3.226	3.188

Die hier ausgewiesenen stillen Einlagen erfüllen nicht die Eigenkapitalkriterien des IAS 32.

(36) Eigenkapital

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009 ¹⁾
Gezeichnetes Kapital	477	477
Stille Einlagen	1.920	1.920
Kapitalrücklage	658	658
Gewinnrücklagen	2.049	2.058
Neubewertungsrücklage	-111	-196
Rücklage aus der Währungsumrechnung	5	-7
Rücklage aus Cashflow Hedges	-14	-9
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	-6	-3
Gesamt	4.978	4.898

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe auch Anhangangabe (1).

Das Gezeichnete Kapital ist das von den drei Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital. Träger der Helaba sind mit einem Anteil von 85 % der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, das Land Hessen mit einem Anteil von 10 % und der Freistaat Thüringen mit einem Anteil von 5 %.

Die unter dem Eigenkapital ausgewiesenen stillen Einlagen erfüllen die Bedingung des IAS 32, dass keine vertragliche Verpflichtung zur Abgabe von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Demnach erfolgt die Bedienung der stillen Einlagen im Rahmen der Gewinnverwendung.

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen erfolgsneutral zu behandelnde versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern enthalten.

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutralen Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie AfS nach Verrechnung latenter Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder abgeschrieben wird.

Die Rücklage aus Cashflow Hedges enthält den effektiven Teil aus der Absicherung des Risikos von Schwankungen der Zahlungsströme aus konsolidierten Immobiliengesellschaften.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

(37) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zu den Stichtagen wie folgt:

in Mio. €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	804	580	47	19	94	21
OTC-Produkte	242	197	18	8	9	12
Aktienoptionen	228	197	18	8	9	12
Käufe	128	93	17	8	–	–
Verkäufe	100	104	1	–	9	12
Sonstige Geschäfte	14	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte	562	383	29	11	85	9
Aktien-/Index-Futures	165	213	11	1	1	3
Aktien-/Index-Optionen	397	170	18	10	84	6
Zinsbezogene Geschäfte	636.220	430.619	11.143	8.157	11.114	7.900
OTC-Produkte	484.634	376.356	11.130	8.134	11.097	7.889
Forward Rate Agreements	55.461	1.494	4	–	5	–
Zinsswaps	384.769	337.338	10.402	7.708	10.124	7.296
Zinsoptionen	43.749	37.054	723	426	968	593
Käufe	19.368	16.698	713	417	–	1
Verkäufe	24.381	20.356	10	9	968	592
Sonstige Zinskontrakte	655	470	1	–	–	–
Börsengehandelte Produkte	151.586	54.263	13	23	17	11
Zinsfutures	30.146	34.251	7	22	12	10
Zinsoptionen	121.440	20.012	6	1	5	1
Währungsbezogene Geschäfte	59.363	48.871	2.059	912	1.928	1.104
OTC-Produkte	59.363	48.871	2.059	912	1.928	1.104
Devisenkassa- und -termingeschäfte	35.296	25.691	1.327	400	712	321
Zins-/Währungsswaps	20.915	20.815	721	491	1.197	761
Devisenoptionen	3.152	2.365	11	21	19	22
Käufe	1.584	1.179	11	21	–	–
Verkäufe	1.568	1.186	–	–	19	22
Kreditderivate	14.247	20.517	93	116	288	245
OTC-Produkte	14.247	20.517	93	116	288	245
Warenbezogene Geschäfte	13	9	1	1	1	1
OTC-Produkte	13	9	1	1	1	1
Commodity Swaps	13	9	1	1	1	1
Gesamt	710.647	500.596	13.343	9.205	13.425	9.271

Nominalwerte nach Restlaufzeiten

in Mio. €	Aktien-/Indexbezogene Geschäfte		Zinsbezogenes Geschäft		Währungsbezogenes Geschäft	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
bis drei Monate	262	239	241.111	115.086	27.377	17.394
mehr als drei Monate bis ein Jahr	230	141	143.597	75.439	10.862	11.387
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	312	200	148.440	147.649	16.864	16.029
mehr als fünf Jahre	–	–	103.072	92.445	4.260	4.061
Gesamt	804	580	636.220	430.619	59.363	48.871

in Mio. €	Kreditderivate		Warenbezogene Geschäfte		Gesamt	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
bis drei Monate	694	386	1	1	269.445	133.106
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.422	1.841	5	3	156.116	88.811
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.846	15.833	7	5	175.469	179.716
mehr als fünf Jahre	2.285	2.457	–	–	109.617	98.963
Gesamt	14.247	20.517	13	9	710.647	500.596

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
OECD-Banken	474.662	373.979	9.528	7.041	11.615	8.153
Banken außerhalb der OECD	100	300	–	–	–	–
Sonstige Kontrahenten (inkl. Börsen)	221.329	117.582	3.083	1.804	1.501	968
Öffentliche Stellen in der OECD	14.556	8.735	732	360	309	150
Gesamt	710.647	500.596	13.343	9.205	13.425	9.271

(38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten per 30. Juni 2010 nach den Bewertungskategorien des IAS 39 gegliedert dargestellt. Ersichtlich ist auch der Ausweis in der Bilanz.

in Mio. €	LaR/OL	AfS	HfT	FVO	Gesamt
Aktiva					
Barreserve	2.240				2.240
Forderungen an Kreditinstitute	16.254			123	16.377
Forderungen an Kunden	89.668			213	89.881
Handelsaktiva			46.360		46.360
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			4.439		4.439
Finanzanlagen		14.681		2.569	17.250
Gesamt	108.162	14.681	50.799	2.905	176.547
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.531			313	33.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.142			1.694	41.836
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.933			3.135	40.068
Handelspassiva			49.289		49.289
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			4.183		4.183
Nachrangkapital	4.000			524	4.524
Gesamt	114.605		53.472	5.666	173.744

Nachfolgend die entsprechenden Buchwerte per 31. Dezember 2009:

in Mio. €	LaR/OL	AfS	HfT	FVO	Gesamt
Aktiva					
Barreserve	659				659
Forderungen an Kreditinstitute	14.675			144	14.819
Forderungen an Kunden	87.257			211	87.468
Handelsaktiva			42.805		42.805
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			3.374		3.374
Finanzanlagen		14.135		2.598	16.733
Gesamt	102.591	14.135	46.179	2.953	165.858
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.943			271	33.214
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.197			1.694	41.891
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.513			2.992	38.505
Handelspassiva			42.112		42.112
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			2.849		2.849
Nachrangkapital	3.997			528	4.525
Gesamt	112.650		44.961	5.485	163.096

In der folgenden Tabelle sind pro Bewertungskategorie die erfassten Ergebnisbeiträge aus Finanzinstrumenten für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2010 dargestellt:

in Mio. €	LaR	OL	AfS	HfT	FVO	Derivate Nicht- handel	Gesamt
Zinsüberschuss	1.800	-1.586	158		-64	199	507
Risikovorsorge	-134						-134
Handelsergebnis				33			33
Ergebnis aus Finanzanlagen			3				3
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO					-48	-6	-54
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-47	-144				195	4
Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge			120				120
Gesamt	1.619	-1.730	281	33	-112	388	479

Für den Vorjahreszeitraum ergaben sich folgende Beträge:

	LaR	OL	AfS	HfT	FVO	Derivate Nicht- handel	Gesamt
in Mio. €							
Zinsüberschuss	2.220	-2.005	210		-46	125	504
Risikovorsorge	-173						-173
Handelsergebnis				120			120
Ergebnis aus Finanzanlagen			-17				-17
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanz- instrumenten der FVO					-21	64	43
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-75	-230				329	24
Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge			-100				-100
Gesamt	1.972	-2.235	93	120	-67	518	401

Der Zinsüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung enthält neben Zinsen aus Finanzinstrumenten Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und anderen langfristigen Rückstellungen, erwartete Erträge aus Planvermögen und den Zinsüberschuss aus dem Finanzierungsleasinggeschäft.

(39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €	Fair Value		Buchwert		Differenz	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Aktiva						
Barreserve	2.240	659	2.240	659	–	–
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	17.092	15.089	16.370	14.800	722	289
Forderungen an Kunden ¹⁾	93.831	90.550	88.683	86.299	5.148	4.251
Handelsaktiva	46.360	42.805	46.360	42.805	–	–
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.439	3.374	4.439	3.374	–	–
Finanzanlagen	17.250	16.733	17.250	16.733	–	–
Gesamt	181.212	169.210	175.342	164.670	5.870	4.540
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.999	34.012	33.844	33.214	1.155	798
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.564	43.236	41.836	41.891	1.728	1.345
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.198	38.472	40.068	38.505	130	–33
Handelspassiva	49.289	42.112	49.289	42.112	–	–
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.183	2.849	4.183	2.849	–	–
Nachrangkapital	4.456	4.425	4.524	4.525	–68	–100
Gesamt	176.689	165.106	173.744	163.096	2.945	2.010

¹⁾ Nettobuchwert nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Der beste Indikator für den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten ist der an einem aktiven Markt beobachtbare Marktpreis. Sofern am Abschlussstichtag keine Preisquotierung erfolgte, wird der letzte verfügbare Marktpreis herangezogen und um den Bewertungseinfluss wesentlicher veränderter Rahmenbedingungen modifiziert (Level 1).

Liegt für ein Finanzinstrument kein Marktpreis vor, so wird der beizulegende Zeitwert anhand anerkannter, marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt, wobei die dabei verwendeten Inputdaten auf Marktdaten beruhen und aus externen Quellen entnommen werden (Level 2).

Für den Fall, dass die für die Ermittlung notwendigen Inputparameter nicht an einem aktiven Markt direkt beobachtbar sind, werden auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Bei nicht derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktpreise verfügbar sind, werden Arrangerpreise herangezogen. Auch die Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten nicht börsennotierten Beteiligungen beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ergebnissen (Level 3).

Zum 30. Juni 2010 verteilen sich die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten auf der Aktivseite wie folgt:

in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Nicht derivative Finanzinstrumente	43.229	10.672	1.095	54.996
Forderungen an Kreditinstitute	–	123	–	123
Forderungen an Kunden	–	213	–	213
Handelsaktiva	28.087	9.342	28	37.457
Finanzanlagen	15.142	994	1.067	17.203
Derivate	41	13.299	2	13.342
Positive Marktwerte des Handelsbestands	41	8.860	2	8.903
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	4.439	–	4.439
Gesamt 30.6.2010	43.270	23.971	1.097	68.338
Gesamt 31.12.2009	35.479	25.595	2.126	63.200

Auf der Passivseite ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Nicht derivative Finanzinstrumente	3.035	42.630	48	45.713
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	313	–	313
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	1.694	–	1.694
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	3.087	48	3.135
Handelsspassiva	3.035	37.012	–	40.047
Nachrangkapital	–	524	–	524
Derivate	102	13.317	6	13.425
Negative Marktwerte des Handelsbestands	97	9.143	2	9.242
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	5	4.174	4	4.183
Gesamt 30.6.2010	3.137	55.947	54	59.138
Gesamt 31.12.2009	2.306	48.088	52	50.446

Die Aktivbestände der nicht derivativen Finanzinstrumente im Level 3 verteilen sich wie folgt:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	391	1.500
Schuldverschreibungen, Anleihen	127	1.176
Schuldscheine	22	69
Asset Backed Securities	242	255
Nicht börsennotierte Unternehmensanteile	671	592
Investmentanteile	33	32
Gesamt	1.095	2.124

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3 verteilt sich auf die Rating-Stufen wie folgt:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
AAA	76	117
AA	101	45
A	58	1.128
BBB und schlechter	88	45
Ohne externes Rating	68	165
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	391	1.500

Infolge der Finanzmarktkrise hat der Helaba-Konzern die Wertpapiere, getrennt nach Sektoren, hinsichtlich ihrer Liquidität an den Märkten einer Analyse unterzogen. Der Rückgang des unter Level 3 ausgewiesenen Bestandes ist darauf zurückzuführen, dass für den gesamten Wertpapierbestand im Jahr 2010 wieder aktive Märkte festgestellt wurden.

In den folgenden Tabellen werden die Entwicklung des Bestandes an zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, sowie das Bewertungsergebnis der zum 30. Juni 2010 noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Aktiva	Handelsaktiva	Finanzanlagen	Positive Marktwerte des Handelsbestandes
in Mio. €			
Buchwert zum 31.12.2009	921	1.203	2
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste			
Handelsergebnis	-21		-
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO		7	
Ergebnis aus Finanzanlagen		4	
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste		38	
Zugänge	26	71	-
Abgänge/Abwicklungen	-22	-75	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	7	24	-
Übertragungen aus Level 1 oder Level 2	-	40	-
Übertragungen in Level 1 oder Level 2	-883	-245	-
Buchwert zum 30.06.2010	28	1.067	2
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-1	2	-

Passiva	Verbriefte Verbindlichkeiten	Negative Marktwerte des Handelsbestandes	Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten
in Mio. €			
Buchwert zum 31.12.2009	46	2	4
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste			
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	2		–
Buchwert zum 30.06.2010	48	2	4
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	–	–	–

(40) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, Reclassification of Financial Assets, hat der Helaba-Konzern im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie LaR umkategorisiert. Hierbei wurden Vermögenswerte umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert. Seitdem wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der umgegliederten Vermögenswerte.

in Mio. €	30.6.2010 Buchwert	30.6.2010 Zeitwert	31.12.2009 Buchwert	1.7.2008 Buchwert
Handelsaktiva, umgegliedert zu Forderungen an Kunden	351	325	375	437
Finanzanlagen, umgegliedert zu Forderungen an Kunden	1.288	1.152	1.470	1.722
Gesamt	1.639	1.477	1.845	2.159

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umgegliederten Handelsaktiva zwischen 4,5 % und 6,5 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 452 Mio. €. Die Effektivzinssätze der umgegliederten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen zwischen 3,2 % und 9,3 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 1.794 Mio. €.

Wären die Umkategorisierungen nicht vorgenommen worden, wären im ersten Halbjahr 2010 für Handelsaktiva in der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich unrealisierte Bewertungsgewinne von 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Bewertungsverluste von –37 Mio. €) und für Finanzanlagen im Eigenkapital zusätzliche unrealisierte Bewertungsgewinne von 29 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Bewertungsverluste von –93 Mio. €) entstanden.

Es wurden Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Abschreibungen von 2 Mio. €) auf die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte vorgenommen.

(41) Angaben zur Emissionstätigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €	Begebene Geld- marktpapiere des Handels	Verbrieft Verbindlichkeiten	Verbrieft Nachrangkapital	Gesamt
Stand zum 1.1.2010	9.938	38.505	3.188	51.631
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	1.112	765	12	1.889
Zugänge aus Emissionen	21.789	13.612	2	35.403
Abgänge durch Rückzahlung	-20.716	-12.095	-60	-32.871
Abgänge durch Rückkäufe	-291	-700	-2	-993
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	8	-85	11	-66
Erfolgswirksame Wertänderungen	-2	66	75	139
Stand zum 30.6.2010	11.838	40.068	3.226	55.132

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden sowohl kurzfristige Geldmarktpapiere als auch mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Geschäftsjahres bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von zum Abschlussstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind.

Außerbilanzielles Geschäft

(42) Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten	5.752	5.755
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5.738	5.741
Nachschussverpflichtungen	14	14
Andere Verpflichtungen	22.638	22.173
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	3.173	3.023
Unwiderrufliche Kreditzusagen	19.455	19.141
Garantien, Risiko-Übernahmeverpflichtungen und sonstige Risiken	10	9
Gesamt	28.390	27.928

(43) Treuhandgeschäfte

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Treuhandvermögen	3.157	3.249
Forderungen an Kreditinstitute	345	429
Forderungen an Kunden	664	696
Beteiligungen	1.933	2.114
Sonstige Vermögensgegenstände	215	10
Treuhandverbindlichkeiten	3.157	3.249
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.894	3.192
Sonstige Verbindlichkeiten	253	46

Sonstige Angaben

(44) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung der Kapitallimite, die Überwachung und Plausibilisierung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe werden gemäß den §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Danach muss die Helaba-Institutgruppe im Interesse der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern Eigenmittel in angemessener Höhe halten.

Die Solvabilitätsverordnung verpflichtet Institute, ihre Adressenausfallrisiken, ihre Marktrisiken und das operationelle Risiko zu quantifizieren und mit Eigenmitteln zu unterlegen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe gemäß Solvabilitätsverordnung setzen sich aus dem Kern- und Ergänzungskapital sowie den Drittrangmitteln zusammen und gliedern sich zum Meldestichtag 30. Juni 2010 wie folgt:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Stammkapital	477	477
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	2.973	2.973
Offene Rücklagen und Konsolidierungseffekte	1.843	1.810
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	428	427
Abzugsposten nach §10 Abs. 2a KWG	-55	-57
Kernkapital	5.666	5.630
Genussrechtsverbindlichkeiten	729	749
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2.323	2.373
Übrige Bestandteile und Konsolidierungseffekte	-39	-55
Ergänzungskapital	3.013	3.067
Abzugsposten gem. §10 Abs. 6 und 6a KWG	-292	-427
Haftendes Eigenkapital	8.387	8.270
Genutzte verfügbare Drittrangmittel	-	-
Eigenmittel gesamt	8.387	8.270

Zum Abschlussstichtag ergaben sich folgende Kapitalanforderungen und Kennziffern:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Kapitalanforderungen		
Adressenausfallrisiken	4.478	4.196
Marktrisiken	476	506
Operationelle Risiken	245	203
Gesamt	5.199	4.905
Kernkapitalquote	8,5 %	8,8 %
Gesamtkennziffer	12,9 %	13,5 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Eigenkapitalplanung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

(45) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und dem Land Hessen und dem Freistaat Thüringen als Gesellschafter sowie den Tochterunternehmen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns und des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen einschließlich deren naher Familienangehöriger sowie von diesen Personen beherrschter Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 30. Juni 2010 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie außerbilanzielle Verpflichtungen des Helaba-Konzerns gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	289	121
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	5	5
Gesellschafter der Helaba	284	116
Forderungen an Kunden	1.394	1.801
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	127	251
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	364	564
Gesellschafter der Helaba	823	911
sonstige nahestehende Personen	80	75
Handelsaktiva	79	278
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	12
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1	3
Gesellschafter der Helaba	78	263
Sonstige Aktiva	1	5
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	1
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1	2
Gesellschafter der Helaba	–	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41	219
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	6	219
Gesellschafter der Helaba	35	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87	99
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	9	7
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	14	37
Gesellschafter der Helaba	46	41
sonstige nahestehende Personen	18	14
Handelspassiva	99	175
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	10	12
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	10	2
Gesellschafter der Helaba	79	161
Sonstige Passiva	1	10
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1	1
Gesellschafter der Helaba	–	9
Eventualverbindlichkeiten	544	531
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	6	79
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	243	208
Gesellschafter der Helaba	117	58
sonstige nahestehende Personen	178	186

Wertberichtigungen für bilanzierte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen bestehen nicht. Forderungsausbuchungen oder Forderungsverzichte sind 2010, ebenso wie 2009, nicht angefallen.

Die nicht bilanziell als Forderungen beziehungsweise Einlagen oder Verbindlichkeiten ausgewiesenen Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen im Wesentlichen den An- und Verkauf von Wertpapieren und Investmentfondsanteilen sowie das von einer Tochterunternehmung betriebene Geschäft der Platzierung von geschlossenen Fonds. Die hieraus entstandenen Erträge beziehungsweise Aufwendungen sind von nur untergeordneter Bedeutung (insgesamt kleiner 1 Mio. €).

(46) Mitglieder des Vorstandes

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender

Johann Berger
Stellvertretender Vorsitzender

Klaus-Dieter Gröb

Dr. Detlef Hosemann

Rainer Krick

Gerrit Raupach

Dr. Norbert Schraad

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Frankfurt am Main/Erfurt, den 20. August 2010

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner	Berger	Gröb
Dr. Hosemann	Krick	Raupach
Dr. Schraad		

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 20. August 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Burghardt	Wolfgang Weigel
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen

Hauptsitze

Frankfurt am Main
 MAIN TOWER
 Neue Mainzer Straße 52–58
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon 069/91 32-01
 Telefax 069/29 15 17

Erfurt
 Bonifaciusstraße 16
 99084 Erfurt
 Telefon 03 61/2 17-71 00
 Telefax 03 61/2 17-71 01

Niederlassungen

Kassel
 Ständeplatz 17
 34117 Kassel
 Telefon 05 61/7 06-60
 Telefax 05 61/7 06-8 65 72

Dublin
 PO Box 3137
 5 George's Dock
 IFSC
 Dublin 1
 Irland
 Telefon +35 31/6 46 09 02
 Telefax +35 31/6 46 09 99

London
 3rd Floor
 95 Queen Victoria Street
 London EC4V 4HN
 Großbritannien
 Telefon +44 20/73 34-45 00
 Telefax +44 20/74 89-03 76

New York
 420, Fifth Avenue
 New York, N. Y. 10018
 USA
 Telefon +12 12/7 03-52 00
 Telefax +12 12/7 03-52 56

Niederlassungen

Paris
 118, Avenue des
 Champs Elysées
 75008 Paris
 Frankreich
 Telefon +33 1/40 67-77 22
 Telefax +33 1/40 67-91 53

Repräsentanzen

Madrid
 (für Spanien und Portugal)
 General Castaños, 4
 Bajo Dcha.
 28004 Madrid
 Spanien
 Telefon +34 91/39 11-00 4
 Telefax +34 91/39 11-1 32

Moskau
 Naberezhnaya Tarasa
 Shevchenko 23a
 Sektor B, 20th Floor
 121151 Moskau
 Russland
 Telefon +7 49 57 30-08-01
 Telefax +7 49 57 30-08-02

Shanghai
 Unit 06-022, HSBC Tower
 1000 Lujiazui Ring Road
 Pudong New Financial District
 Shanghai 200120
 China
 Telefon +86 21 68 77 77 07
 Telefax +86 21 68 77 77 09

Immobilienbüros

Berlin
 Potsdamer Platz 9
 10117 Berlin
 Telefon 030/2 06 18 79-50
 Telefax 030/2 06 18 79-69

Immobilienbüros

München
 Brienner Straße 29
 80333 München
 Telefon 089/5 99 88 49-11
 Telefax 089/5 99 88 49-10

Teilrechtsfähige Anstalt

**Wirtschafts- und
 Infrastrukturbank Hessen**
 Strahlenbergerstraße 11
 63067 Offenbach am Main
 Telefon 069/91 32-01
 Telefax 069/91 32-24 83

Auswahl der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften

Frankfurter Sparkasse
 Neue Mainzer Straße 47–53
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon 069/26 41-0
 Telefax 069/26 41-29 00

**1822direkt Gesellschaft der
 Frankfurter Sparkasse mbH**
 Borsigallee 19
 60388 Frankfurt am Main
 info@1822direkt.com
 Telefon 069/9 41 70-0
 Telefax 069/9 41 70-71 99

Frankfurter Bankgesellschaft AG
 JUNGHOF
 Junghofstraße 26
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon 069/1 56 86-0
 Telefax 069/1 56 86-140

Helaba Invest
 Kapitalanlagegesellschaft mbH
 JUNGHOF
 Junghofstraße 24
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon 069/2 99 70-0
 Telefax 069/2 99 70-630

**Auswahl der Beteiligungs-
und Tochtergesellschaften****HANNOVER LEASING
GmbH & Co. KG**

Wolfratshauer Straße 49
82049 Pullach
Telefon 089/2 11 04-0
Telefax 089/2 11 04-2 10

GWH

Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft mbH
Hessen
Westerbachstraße 33
60489 Frankfurt am Main
Telefon 069/9 75 51-0
Telefax 069/9 75 51-1 50

OFB Projektentwicklung GmbH

Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon 069/9 17 32-01
Telefax 069/9 17 32-7 07

GGM

Gesellschaft für Gebäude-
Management mbH
Neue Rothofstraße 12
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/77 01 97-0
Telefax 069/77 01 97-77

**Auswahl der Beteiligungs-
und Tochtergesellschaften****Helaba Dublin**

Landesbank Hessen-Thüringen
International
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon +35 31/6 46 09 00
Telefax +35 31/6 46 09 99

Helaba International Finance plc

PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon +35 31/6 46 09 01
Telefax +35 31/6 46 09 99

LB(Swiss) Privatbank AG


Börsenstrasse 16
8022 Zürich
Schweiz
Telefon +41 44/2 65 44-44
Telefax +41 44/2 65 44-11

Wesentliche Konzernunternehmen

Helaba-Konzern

Großkundengeschäft

Privatkunden und
MittelstandsgeschäftÖffentliches Förder- und
Infrastrukturgeschäft













Dublin · Erfurt · Frankfurt · Kassel · London · Madrid



Moskau · New York · Paris · Shanghai · Zürich



Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen

MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069/91 32-01

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00
www.helaba.de